



# Geschäftsbericht 2017

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.

**SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.**

	2017	2016 Pro Forma	2016	*)
<b>Absolute Kennzahlen</b> <span style="float: right;">in Mio. EUR</span>				
Gebuchte Bruttobeiträge	2.818,5	2.699,0	2.048,4	
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	2.295,1	2.219,5	1.701,5	
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	909,7	980,9	771,6	
Rechnungsmäßiger Überschuss vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	543,8	538,7	422,2	
Deckungsrückstellung	20.353,1	19.281,3	14.888,2	
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.350,5	1.578,7	1.251,3	
Eigenkapital	821,6	796,6	577,6	
Kapitalanlagen	22.873,9	22.383,0	17.207,6	
<b>Kennzahlen nach dem Kennzahlenkatalog des Verbandes der privaten Krankenversicherung</b>				
<b>Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit</b> <span style="float: right;">in %</span>				
Eigenkapitalquote	29,1	29,5	28,2	A(1)
RfB-Quote	45,5	55,7	58,1	A(2)
RfB-Zuführungsquote	13,6	12,6	12,8	A(3)
RfB-Entnahmeanteile				
Einmalbeiträge	75,9	53,0	58,2	A(4)1
Barausschüttungen	24,1	47,0	41,8	A(4)2
Überschussverwendungsquote	95,2	93,2	93,8	A(5)
<b>Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung</b>				
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	13,8	11,0	10,5	B(1)
Schadenquote	76,0	78,3	78,3	B(2)
Verwaltungskostenquote	2,6	2,7	2,7	B(3)
Abschlusskostenquote	7,6	8,1	8,4	B(4)
Nettoverzinsung	4,0	4,5	4,6	B(5)
<b>Kennzahlen zum Bestand und zur Bestandsentwicklung</b>				
<b>Bestandskennzahlen</b>				
Bestandsgröße insgesamt				
Verdiente Bruttobeiträge <span style="float: right;">in Mio. EUR</span>	2.818,5	2.699,4	2.048,4	C(1)a1
Versicherte natürliche Personen <span style="float: right;">in Tausend</span>				
insgesamt	2.539,7	2.543,0	1.958,8	C(1)a2
Vollversicherung	615,7	611,5	479,7	C(1)a2
Zusatzversicherung	1.924,0	1.931,5	1.479,1	C(1)a2
<b>Wachstumskenzahlen</b> <span style="float: right;">in %</span>				
Wachstumsrate				
gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	4,4	k. A.	-0,7	C(2)a
gemessen an versicherten natürlichen Personen				
insgesamt	-0,1	k. A.	0,2	C(2)b1
Vollversicherung	0,7	k. A.	0,8	C(2)b2
Zusatzversicherung	-0,4	k. A.	0,1	C(2)b3

\*) Positionsnummer im Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes

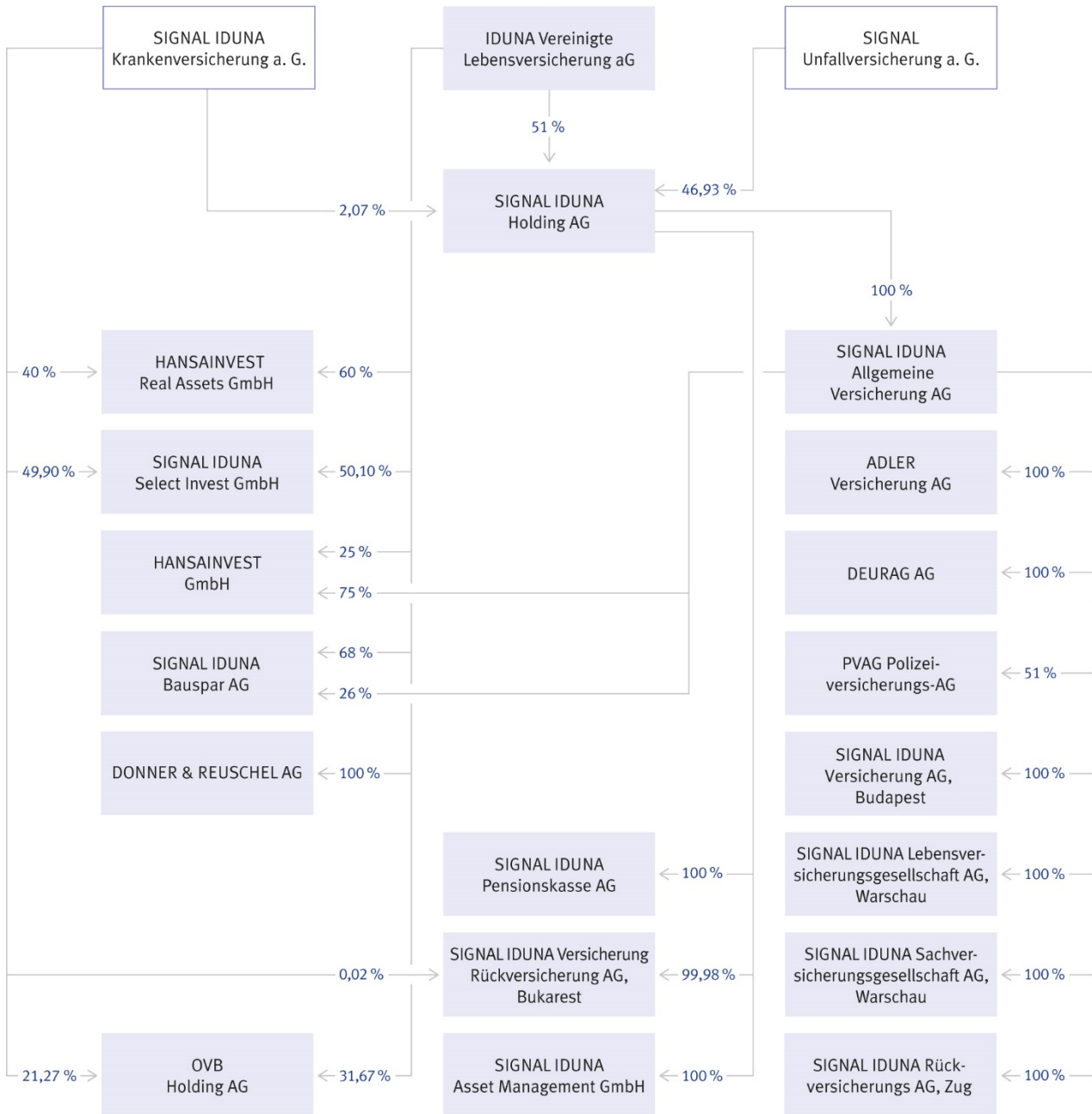
		2017	2016	2015
<b>Vertragsbestand</b>				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,216	1,230	1,250
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,026	2,065	2,114
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,540	2,552	2,575
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,584	8,227	8,238
<b>Versicherungs- und Sparbeiträge</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.409	1.446	1.468
Krankenversicherung		2.819	2.699	2.725
Schaden- und Unfallversicherung		1.324	1.317	1.285
Rückversicherung		136	122	120
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		159	171	174
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.759	2.306	3.315
<b>Leistungen für Versicherungsfälle</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.546	1.591	1.765
Krankenversicherung		2.295	2.220	2.165
Schaden- und Unfallversicherung		875	887	866
Rückversicherung		100	87	87
<b>Assets Under Management</b>				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.458	21.888	21.248
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		22.874	22.383	21.330
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.356	3.259	3.133
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		576	536	547
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		982	930	888
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		13.909	10.604	9.254
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.920	8.212	8.535
<b>Mitarbeiter</b>				
Angestellte Mitarbeiter		7.648	8.127	8.523
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		27.435	27.917	22.296

\* ohne gruppeneigene Spezialfonds

## SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.

Geschäftsbericht 2017

Mitgliederversammlung am 27. Juni 2018



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

# Geschäftsbericht 2017

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.



8	<b>Vorwort des Vorstandsvorsitzenden</b>
10	<b>Lagebericht</b>
39	<b>Jahresabschluss</b>
40	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017</b>
44	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017</b>
47	<b>Anhang</b>
48	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
54	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2017
56	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017
66	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
70	Sonstige Angaben
72	Organe
81	Konzernangaben
82	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
88	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>
90	<b>Servicenet</b>

## Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,  
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Welt war 2017 voller Unsicherheiten. Neue Krisen bra-  
chen schneller auf, als Lösungen gefunden wurden. Unsere  
Wirtschaft zeigte sich glücklicherweise davon wenig beein-  
druckt. Die Konjunktur entwickelte sich so dynamisch wie seit  
vielen Jahren nicht mehr.

Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe konnte 2017 ein Ge-  
schäftsergebnis erzielen, das sehr zufriedenstellend ist. Das  
haben wir geschafft, obwohl wir Umstellungen im Rahmen  
des Zukunftsprogramms vornehmen mussten, die in der Un-  
ternehmensgeschichte ihresgleichen suchen. Jetzt und in  
den kommenden Jahren gilt es, den Hebel wieder auf  
Wachstum zu stellen – auf weiteres ertragreiches Wachstum.

Wir haben dabei eine klare Vision für unsere Zukunft. Für  
unsere Kunden wollen wir gemeinsam mehr Lebensqualität  
schaffen. Damit spricht die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der  
elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen an. Lebens-  
qualität – das bedeutet für die große Mehrheit unserer Kun-  
den ein Mehr an eigener Gesundheit, ein Mehr an finanzieller  
Sicherheit. Lebensqualität geht aber noch weiter: Unseren  
Kunden ist es ebenso wichtig, Zeit für sich selbst, für Familie  
und Freunde zu haben. Den Freiraum zu haben, sich selbst  
zu verwirklichen. Unseren Mitgliedern die Möglichkeiten zu

geben, sich frei zu entfalten und ihre Lebensqualität zu ver-  
bessern, spornt uns an. Wir wollen ihre individuellen Bedürf-  
nisse noch besser verstehen und uns darauf einstellen. Mit  
Dienstleistungen und Produkten, die das Leben einfacher  
machen, die unseren Kunden Zeit schenken und ihre finanzia-  
llen Möglichkeiten erweitern. „Gemeinsam mehr Lebens-  
qualität schaffen“ ist unsere VISION2023.

Die Grundlagen für unser künftiges Wachstum sind gelegt.  
Gleichzeitig gehen wir auch für das laufende Jahr von einem  
guten konjunkturellen Umfeld aus, in dem die Wirtschaft den  
Prognosen zufolge weiter wachsen wird. Die Auftragsbücher  
in Handwerk und Mittelstand, die zu unseren wichtigsten  
Kundengruppen gehören, sind gefüllt. Wir sind optimistisch,  
trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen auch 2018  
ein gutes Ergebnis zu erzielen und unsere ambitionierten  
Wachstumsziele zu erreichen. Eine Belastung bleibt beste-  
hen: Die EZB setzt – trotz leichter Variationen – ihre Niedrig-  
zinspolitik fort.

Eines der großen Themen ist die Digitalisierung, die alle  
Branchen, also auch die Versicherungswirtschaft, bewegt  
und verändern wird. Dabei stellt sich nicht mehr die Frage, ob  
unsere Kunden künftig digital unterwegs sein werden.



Das ist – zumindest für die jüngere Generation – längst Realität. Die Frage ist, wie wir uns entlang der Kunden-Kontaktpunkte auf die neuen Anforderungen einstellen. Neue Technologien treiben die Digitalisierung unseres Alltags und unserer Arbeit immer schneller voran. Wir werden es mit neuen Wettbewerbern zu tun bekommen, die voll digital arbeiten und unser Geschäftsmodell angreifen. Darauf bereiten wir uns vor.

Bereits seit 2014 ist für uns die Digitalisierung der wesentliche Treiber, uns zu verändern, uns für die Zukunft zu rüsten – uns ein Zukunftsprogramm zu geben. Ende des Jahres 2017 haben wir dieses Zukunftsprogramm erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Umbau des Vertriebs, dem Aufbau einer marktführenden IT-Architektur und der Etablierung eines kundenzentrierten Zielbetriebsmodells haben wir die notwendige Basis für die künftige Arbeit, für die Zukunft unseres Unternehmens gelegt. Neben einem Investitionsprogramm von über 100 Mio. EUR haben wir auch das Ziel verabschiedet, ab 2018 die jährlichen Kosten um 140 Mio. EUR zu reduzieren. Dieses Ziel haben wir erreicht. Wir haben unser Personal-Planungsziel verwirklicht – mit der gebotenen sozialen Fairness.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere beiden Krankenversicherer erfolgreich verschmolzen. Dabei setzen wir nach wie vor auf zwei starke Marken, um unsere Kunden weiter erfolgreich absichern zu können. Wir gehören zu den beitragsstabilsten Unternehmen in der Privaten Krankenversicherung, und dies wollen wir auch bleiben.

Insgesamt drei Migrationen unserer IT-Systeme haben wir 2017 erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich haben wir Produkte verbessert, Abläufe und Strukturen optimiert. Dabei haben wir nicht nachgelassen, Kunden täglich in ihren Anliegen zu betreuen und für sie individuelle Lösungen zu finden. Denn im Mittelpunkt unserer Bestrebungen stehen – das war immer so und dabei bleibt es – eben unsere Kunden.

Jeden Tag für die Kunden das Beste zu geben – im direkten Kontakt, aber auch bei erfolgreicher Umsetzung vieler großer und kleiner Projekte – ist eine Gemeinschaftsleistung:

Teamarbeit im besten Sinne unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Außendienst- und Vertriebspartner, die es ermöglicht haben, dass wir alle beschriebenen An- und Herausforderungen und Zukunftsprojekte umsetzen konnten. Das geht nur gemeinsam – wir haben wieder einmal gemeinsam große Schritte getan, unsere SIGNAL IDUNA Gruppe noch zukunftsfester zu machen.

Unser Dank gilt unseren Kunden, die uns vertrauen, die uns ihre Gesundheitsabsicherung, ihre Altersvorsorge, ihren Risikoschutz anvertrauen. Für unsere Kunden mehr Lebensqualität zu schaffen, ist unser oberstes Ziel – dafür werden wir zukünftig noch früher in den Dialog mit unseren Kunden gehen. Hier bietet die Digitalisierung großes Potential beispielsweise in Kommunikation und Produktentwicklung. Im Mittelpunkt aber bleibt für uns: der Mensch!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

---

SIGNAL IDUNA Gruppe steigerte die Beitragseinnahmen auf knapp 5,7 Mrd. EUR

---

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöhte die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 72 Mrd. EUR

---

SIGNAL IDUNA Gruppe schloss ihr Zukunftsprogramm 2018 erfolgreich ab

---

SIGNAL IDUNA Kranken vollzog erfolgreich die Verschmelzung von Deutscher Ring Krankenversicherung a. G. auf SIGNAL Krankenversicherung a. G.

---

SIGNAL IDUNA Kranken baute den Bestand der vollversicherten Personen gegen den Markttrend um 4.222 Personen deutlich aus

---

SIGNAL IDUNA Kranken erzielte eine Nettoverzinsung von 4 %

---

SIGNAL IDUNA Kranken erhöhte die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung

---

# Lagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Lage

Die globale Konjunktur befindet sich weiter im Aufschwung. Im Jahr 2017 beschleunigte sich der Konjunkturverlauf nach dem etwas verhaltenen Start zu Jahresbeginn. Spürbare Produktionsanstiege gab es in den USA und im Euroraum. Auch in vielen Schwellenländern setzte sich die konjunkturelle Erholung fort.

Die Konjunktur im Euroraum blieb auch in 2017 schwungvoll. Wachstumsimpulse kamen sowohl von der Binnenwirtschaft (Investitionen, privater und öffentlicher Konsum) als auch vom Außenhandel. In 2017 betrug das Wachstum der europäischen Wirtschaft 2,3 % (Vorjahr: 1,8 %). Die Inflationsrate stieg im Vergleich etwas langsamer als im Vorjahr, liegt aber mit knapp 1,8 % deutlich über den Vorjahreswerten.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % auf 3,3 Billionen EUR. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen, wobei das Wachstum im abgelaufenen Jahr das stärkste in diesem Zeitraum war. Ein wesentlicher Treiber des Aufschwungs war zuletzt neben dem Konsum und den Investitionen im Binnenmarkt die starke Weltwirtschaft. Die Nachfrage nach Produkten „Made in Germany“ nahm zu. Insgesamt fiel der Aufschwung kräftiger aus als erwartet.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2017 von knapp 44,3 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland glichen altersbedingte demografische Effekte aus. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2017 5,7 % (Vorjahr: 6,1 %).

#### Entwicklung der Kapitalmärkte

2017 war für die Kapitalmärkte insgesamt ein weiteres schwieriges Jahr. Jedoch stellte sich das politische Umfeld stabiler dar als erwartet. Entgegen aller Befürchtungen verzeichneten die europakritischen Kräfte im „Superwahljahr“ 2017 zwar Zuwächse, konnten aber überwiegend keinen grundlegenden Kurswechsel in der Europapolitik der jeweiligen Staaten durchsetzen. Insbesondere der Sieg Emmanuel Macrons bei den französischen Präsidentschaftswahlen war ein eindeutig positives Signal für die Europäische Union. Trotz der politischen Unsicherheiten zu Jahresbeginn erfolgte eine unerwartete deutliche Aufwertung des Euro, der damit auch die an Dynamik gewinnende Konjunktorentwicklung in der Eurozone reflektierte.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte auch 2017 ihren expansiven geldpolitischen Kurs fort, jedoch moderater als in den Vorjahren. Während die US-Notenbank (FED) in 2017 weitere Zinserhöhungen veranlasste, beließ die EZB sowohl den Leitzins als auch den Einlagenzins auf ihren historischen Tiefständen von 0,0 % bzw. -0,4 %. Darüber hinaus verlängerte die EZB im Oktober 2017 das Kaufprogramm für Staatsanleihen und andere Wertpapiere vorerst bis September 2018, halbierte jedoch ab Januar das Volumen. Beobachter werten dies als Anzeichen für einen beginnenden Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik. Nach wie vor jedoch belastet die langandauernde Niedrigzinspolitik viele Unternehmen und die Sparer erheblich.

Die europäischen Rentenmärkte reagierten auf die etwas moderatere Geldpolitik der EZB mit leicht steigenden Zinsen. So stieg die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe von 0,21 % auf 0,43 % und lag damit 22 Basispunkte über dem Vorjahresniveau.

Die Aktienmärkte entwickelten sich in 2017 trotz einiger Schwankungen deutlich positiv. Die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx 50 – verzeichneten mit 3.504 Punkten zum Jahresende einen Wertzuwachs von 6,5 % im Vergleich zum Vorjahresresultato. Der Deutsche Aktienindex DAX stieg sogar um 12,5 % auf 12.918 Punkte.

### **Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft**

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche, sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wäre. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlfahrt und Beschäftigung. Die Expertise in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen, z. B. bei der Verbesserung von Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeugsicherheit. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen wie bei Naturkatastrophen erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen in Höhe von über 1,5 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiliter werden.

Der deutsche Versicherungsmarkt befindet sich derzeit im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt – bedingt durch die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase, ein schwaches Marktwachstum, verschärfte aufsichtsrechtliche Vorgaben und die Auswirkungen der Digitalisierung, die neuen Geschäftsmodelle, eine veränderte Wettbewerbslandschaft und ein sich nachhaltig veränderndes Kundenverhalten – zu. Die Kunden leiten ihre Erwartungen von ihrer zunehmend vernetzten Lebens- und Arbeitswelt ab – daher rücken Transparenz, Kompetenz und Schnelligkeit stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Dazu kommt ein sich veränderndes Kundenverhalten mit Blick auf die Kommunikationswege. Immer mehr Kunden wünschen, über mehrere Kommunikationswege mit ihrem Versicherer interagieren zu können und zu einer individuellen Lösung selbst beizutragen.

Für das Jahr 2017 ergab sich laut GDV im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,7 % auf 197,7 Mrd. EUR. Im Wesentlichen hat hierzu das Wachstum der Privaten Krankenversicherung (+4,3 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+2,9 %) beigetragen. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Rückgang um 0,1 %, was vor allem an der rückläufigen Entwicklung der laufenden Beiträge (-0,2 %) lag. Die Einmalbeiträge in der Lebensversicherung stiegen um 0,2 %.

### **Private Krankenversicherung im Markt**

Die Beitragseinnahmen der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 % auf 38,8 Mrd. EUR. Das Neugeschäft blieb auf dem Niveau des Vorjahres. Mit 8,8 Mio. Personen ist der Versichertenbestand in der Krankheitskostenvollversicherung leicht rückläufig. Im Jahr 2017 nahm die Zahl der Zusatzversicherten um 1,7 % auf 25,5 Mio. Personen zu. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen betrugen 27,0 Mrd. EUR. Das ist ein Anstieg um 3,2 %.

Bei vielen privaten Krankenversicherern kam es zum 1. Januar 2017 zu relativ hohen Beitragsanpassungen. So mussten die steigende medizinischen Inflation und die Absenkung des Rechnungszinses aufgrund der Niedrigzinspolitik berücksichtigt werden. Im Beitragsvergleich mit der gesetzlichen Krankenversicherung schneidet die PKV nach wie vor sehr gut ab: Selbst wenn man die erwarteten Beitragserhöhungen 2018 berücksichtigt, ergibt sich von 2008 bis 2018 in der PKV pro Kopf insgesamt ein geringerer Anstieg pro Jahr (+3,05 %) als in der gesetzlichen Krankenversicherung (+3,28 %).

Die Umsetzung neuer Gesetze hat die Krankenversicherung im Jahr 2017 beschäftigt:

Nachdem die Bundesregierung bereits zum 1. Januar 2016 das Pflegestärkungsgesetz II beschlossen hatte, ist mit Wirkung zum 1. Januar 2017 das Pflegestärkungsgesetz III in Kraft getreten. Die beiden Pflegestärkungsgesetze sind die größte Reform der Pflegeversicherung seit ihrer Einführung. Sie bringen viele Verbesserungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen mit sich. Zum 1. Januar 2017 fand die

Überleitung der bisherigen drei Pflegestufen auf fünf Pflegegrade sowie die Umstellung auf die neuen Leistungsbeträge statt.

Durch die Umsetzung der Änderungen in der privaten Pflegeversicherung analog der sozialen Pflegeversicherung war ebenfalls eine Beitragsanpassung in der privaten Pflegeversicherung zum 1. Januar 2017 erforderlich. Auch wurde der Beitragssatz in der sozialen Pflegeversicherung zur Finanzierung der Reform zu diesem Zeitpunkt um 0,2 %-Punkte auf 2,55 % bzw. 2,8 % für Kinderlose angepasst.

Zur Schaffung einer im Sinne aller Beteiligten modernen und adäquaten Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) haben die Bundesärztekammer und der PKV-Verband im November 2013 eine Rahmenvereinbarung zu einer umfassenden Novellierung unterzeichnet. Die Beratungen dauern weiter an, so dass im Jahr 2017 keine Novellierung erfolgte.

Im Wahlkampf zur Bundestagswahl am 24. September 2017 befürworteten die SPD, die Grünen und die Linken wiederholt die Einführung einer Bürgerversicherung. Dies lehnen wir vehement ab: Deutschland hat eines der besten Gesundheitssysteme weltweit. Alle Versicherten profitieren von kurzen Wartezeiten, freier Arztwahl und gutem Zugang zum medizinischen Fortschritt. Diese internationale Spitzenposition verdanken wir nicht zuletzt dem Wettbewerb von gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Zudem fließen jedes Jahr 28,6 Mrd. EUR durch Privatversicherte ins Gesundheitssystem. Dank der Einnahmen aus der Privaten Krankenversicherung können Ärzte und Krankenhäuser investieren und so den hohen medizinischen Standard sichern, von dem alle profitieren.

## Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

### Positionierung im Markt

Bereits seit dem 1. April 2009 war der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G. Teil des Gleichordnungskonzerns SIGNAL IDUNA und die SIGNAL IDUNA Gruppe trat mit den beiden Risikoträgern SIGNAL Krankenversicherung a. G. (SIGNAL Kranken) und Deutscher Ring Krankenversi-

cherung a. G. am Markt auf. Jeder der beiden Versicherungsvereine hatte eine eigenständige, historisch gewachsene Ausrichtung.

Seit der Bildung des Gleichordnungskonzerns gab es zahlreiche Entwicklungen im PKV-Marktumfeld, wie z. B. die Einführung von Unisex-Tarifen und von Mindestleistungen in der Krankheitskostenvollversicherung, die Begrenzung von Abschlussprovisionen, die Ausdehnung der Haftungszeit, neue regulatorische Anforderungen wie Solvency II sowie eine anhaltende Niedrigzinspolitik. Auch in Zukunft ist mit weiteren Änderungen des PKV-Marktumfeldes zu rechnen (z. B. weitere Gesundheitsreformen), die für alle Unternehmen große Herausforderungen darstellen.

Um diesen Herausforderungen bestmöglich zu begegnen, wurde der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G. im August rückwirkend zum 1. Januar 2017 auf die SIGNAL Krankenversicherung a. G. verschmolzen worden. Danach erfolgte die Umfirmierung in die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. (SIGNAL IDUNA Kranken). Das neue Unternehmen verfolgt eine Zwei-Markenstrategie mit den Marken SIGNAL IDUNA und Deutscher Ring Krankenversicherung. Die Leistungsansprüche und Rechte der Versicherten bleiben auch nach der Verschmelzung vollumfänglich erhalten. Dies hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) – als die zuständige gesetzliche Aufsichtsbehörde – geprüft und die Verschmelzung genehmigt. Die Belange der Versicherten sind gewahrt. Die Verschmelzung wurde mit der Eintragung in das Handelsregister in Dortmund am 15. August 2017 rechtswirksam.

Die SIGNAL IDUNA Kranken schloss das Jahr 2017 mit einem erfreulichen Ergebnis ab. Der Marktanteil im Neugeschäft der Vollversicherung konnte auf 9,8 % gesteigert werden. Der gesamte Marktanteil im Bestand gemessen in Monatsbeiträgen lag mit 7,7 % im Geschäftsjahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Seit dem Jahr 2016 bietet die SIGNAL IDUNA Kranken ihren Kunden einen besonderen digitalen Service mit der Rechnungs-App an. Damit können die Versicherten ihre Rechnungen, Rezepte und Kostenvoranschläge bequem über ihr Smartphone einreichen. Das spart neben Papier, Porto und

dem Weg zur Post vor allem Zeit. Diesen Service haben die Kunden sehr gut angenommen.

In der Leistungsbearbeitung der SIGNAL IDUNA Kranken wurden Prozessoptimierungen durch- und Serviceverbesserungen eingeführt. Beispielsweise hilft seit Juni 2017 ein neues Bearbeitungskonzept von Erstattungsbelegen, die Wartezeiten bei der Erstattung nochmals deutlich zu verringern. Unsere Bearbeitungsgeschwindigkeit in der Leistungserbringung ist für unsere Kunden ein wesentliches und auch objektiv spürbares Qualitätskriterium. Alle maschinell regulierbaren Belege aus einem Leistungsantrag werden nun sofort maschinell bearbeitet. Somit erhält der Kunde für diese Teile seines Leistungsantrages sofort die entsprechende Erstattung. Die Regulierung der manuell zu bearbeiteten Belege erfolgt dann in einem zweiten Schritt. Damit verkürzt sich der Zeitraum deutlich, in dem unser Kunde z. B. bei Medikamenten in Vorlage treten muss.

Das Gesundheitsmanagement der SIGNAL IDUNA Kranken begleitet bereits seit fünfzehn Jahren Kunden bei chronischen bzw. schweren Erkrankungen. Persönliche Patientenbetreuer unterstützen die Kunden über einen definierten Zeitraum in allen Fragen zu ihrem Behandlungsplan. Experten aus unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitswesens stehen zur Verfügung. Ärzte, Psychologen, medizinisches Fachpersonal, Therapeuten und Versicherungskaufleute sorgen dafür, dass die Kunden den Behandlungsablauf erhalten, der für sie optimal ist. Die Erfahrung des sogenannten Case Managements stammt aus der Betreuung von mittlerweile über 20.000 zufriedenen Kunden. Die optimale und gezielte Betreuung von Patienten mit schwerwiegenden Erkrankungen ist der SIGNAL IDUNA Kranken besonders wichtig. Daher wurde dieser Service sogar in den Tarifbedingungen der Krankheitskostenvollversicherung verankert. Ziel ist auch die Reduktion von Leistungsausgaben durch ein konsequentes und aktives Leistungsmanagement, um Beitragsanpassungen für Kunden so gering wie möglich zu halten.

Das Gemeinschaftsunternehmen „LM+ - Leistungsmanagement GmbH“ (LM+), das die SIGNAL IDUNA Kranken zusammen mit den Krankenversicherern Barmenia, Gothaer und Hallesche ins Leben gerufen hat, hat die nachhaltige

Stabilisierung der Leistungsausgaben bei gleichzeitiger bedarfsorientierter Verbesserung der Versorgungsqualität als Ziel. LM+ bietet Versorgungskonzepte in verschiedenen Krankheitsbildern, bündelt Fachkompetenz und Know-how.

Seit dem Jahr 2004 kooperiert die SIGNAL IDUNA Kranken mit nahezu allen Innungskrankenkassen. Mit rund 5 Mio. Versicherten und bundesweitem Geschäftsstellennetz sind die Innungskrankenkassen der kompetente Partner in Sachen „Gesetzliche Krankenversicherung“.

Das betriebliche Versorgungsangebot der SIGNAL IDUNA bietet Unternehmen und Angestellten eine große Auswahl an attraktiven Leistungen. Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) zahlt sich für Unternehmen und Mitarbeiter aus: Mitarbeiter profitieren von einer umfangreichen Gesundheitsvorsorge. Arbeitgeber bieten ihren Mitarbeitern mit der bKV einen echten Mehrwert. Für sie kann dies ein Instrument sein, um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu finden und an sich zu binden. Unternehmen haben einen sehr geringen administrativen Aufwand, da sie durch das SIGNAL IDUNA Arbeitgeberportal unterstützt werden. Für die SIGNAL IDUNA Kranken wiederum bieten sich mit der bKV interessante Cross-Selling-Möglichkeiten in ihrer traditionellen Zielgruppe von Handel, Handwerk und Gewerbe. In 2017 konnte der Bestand in der betrieblichen Krankenversicherung deutlich ausgebaut werden.

In der Vergangenheit erhielten die zwei Risikoträger SIGNAL Krankenversicherung a. G. und Deutscher Ring Krankenversicherung a. G. sehr gute Unternehmensratings. Wir sind davon überzeugt, dass sich dies für die SIGNAL IDUNA Kranken fortsetzen wird. Die Produkte der zwei Marken SIGNAL IDUNA und Deutscher Ring Krankenversicherung erreichten in zahlreichen Produktratings hervorragende Auszeichnungen.

Altersvorsorge und Absicherung von Pflegeleistungen werden immer wichtiger. Die SIGNAL IDUNA Gruppe bietet in beiden Bereichen Top-Produkte an. In der Kategorie „Pflege- tagegeld – Topschutz“ bewertete die Rating-Agentur ascore den Pflgetarif „Deutscher Ring care+“ (care+A, care+S) der SIGNAL IDUNA Kranken mit „ausgezeichnet“.

Das Analysehaus Franke + Bornberg bewertete Musterfälle in der Krankenvollversicherung. Der Tarif „Comfort+“ der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung sowie der Tarif „EXKLUSIV-PLUS 1“ der Marke SIGNAL IDUNA erhielten ein „Sehr gut“.

Auch die Rating-Agentur ascore beurteilte diese Tarife aus dem Segment Topschutz wie auch andere Tarife aus den Segmenten Komfortschutz und Grundschatz der beiden Krankenversicherungsmarken mit „ausgezeichnet“. Das Produktscoreing bewertet einen Kriterienkatalog, der alle wesentlichen Produktraspekte widerspiegelt.

Die besten PKV-Vollversicherungen testete das DFSI Rating 2016. Beim Basisschutz wurde der Tarif „Esprit M“ der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung in der Gesamtbewertung mit „gut“ sowie in den Teilqualitäten AVB-Bewertung und Substanzkraft mit „sehr gut“ ausgezeichnet. Die Standard-PKV-Vollversicherungen erreichten wie die Premium-PKV-Vollversicherungen die Bewertung „gut“. Die Teilqualitäten AVB-Bewertung und Prämienbewertung wurden mit „gut“ und die Substanzkraftbewertung mit „sehr gut“ bewertet. Verglichen wurden die Allgemeinen Versicherungsbedingungen in 13 Bereichen mit unterschiedlicher Gewichtung.

Im Rating PKV-Vollversicherung – Tarifkombination Berufsgruppe Normal von Morgen & Morgen wurden für den Deutscher Ring Krankenversicherungstarif „Comfort +“ vier Sterne (sehr gut) und für die SIGNAL IDUNA-Tarifkombination „EXKLUSIV-PLUS 0“ und „KurPLUS 50“ ebenfalls vier Sterne (sehr gut) vergeben.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die SIGNAL IDUNA Gruppe am Markt deutlich positiv wahrgenommen. Das Magazin „Wirtschaftswoche“ zeichnete erneut die SIGNAL IDUNA Gruppe im Bereich „Versicherer - Multikanal“ mit dem Prädikat „sehr hohes Kundenvertrauen“ aus. Damit gehörte sie zur Spitzengruppe von 36 getesteten Versicherern. Schon in den letzten Jahren kam die Studie „Kundenvertrauen“ der Wirtschaftswoche zu einem solchen Ergebnis. Das ist eine sehr gute Basis für langfristige Kundenbeziehungen.

Die Vermögensanlage der SIGNAL IDUNA Gruppe wurde erneut mit einem Award von „portfolio institutionell“ ausgezeichnet. Nachdem sich die SIGNAL IDUNA Gruppe im vergangenen Jahr in der damals neu geschaffenen Kategorie „Bester Aktieninvestor“ an die Spitze des Bewerberfeldes setzte, konnte erstmals das Gütesiegel „Bester Investor Fixed Income“ errungen werden. Es ist der 15. Award für die SIGNAL IDUNA Gruppe in Folge. Sie erhält den Preis für ihr ganzheitliches Konzept und insbesondere für die Integration der Rentenanlagen in einen klar strukturierten Investmentprozess. Die Portfoliostruktur bezeichnete die Jury als gut durchdacht und in risikoarme und risikobehaftete Kreditanlagen diversifiziert.

#### **Betriebene Versicherungsarten**

Wir betreiben die Krankheitskostenvollversicherung, die Krankentagegeldversicherung, die Krankenhaustagegeldversicherung, die Krankheitskostenteilversicherung, die Pflegepflichtversicherung, die staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung sowie die Pflegetagegeldversicherung als Versicherung gegen laufenden Beitrag. Die Pflegepflichtversicherung und die staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung bestehen als Einzelversicherung, alle anderen Arten als Einzel- und Gruppenversicherung. Darüber hinaus wird die Auslandsreisekrankenversicherung angeboten.

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet fast ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

#### **Lage der Gesellschaft**

Um eine Vergleichbarkeit der Zahlen sicherzustellen, werden in den nachfolgenden Ausführungen des Lageberichts den Geschäftsjahreszahlen stets „Pro Forma-Werte“ des Vorjahres gegenübergestellt. Dabei handelt es sich um addierte Vorjahreszahlen der SIGNAL Krankenversicherung a. G. und der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., die ggf. um Geschäfte der beiden Gesellschaften untereinander bereinigt wurden.

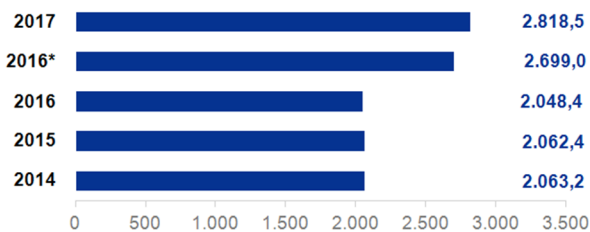
#### **Beiträge**

Im Jahr 2017 erhöhten sich unsere gebuchten Bruttobeiträge um 119,5 Mio. EUR bzw. 4,4 % auf 2.818,5 Mio. EUR. Der

wesentliche Grund für das Beitragswachstum sind die Beitragsanpassungen zum Jahresbeginn 2017 in der Krankenversicherung im engeren Sinne und in der Pflegepflichtversicherung. Aber auch das verbesserte und deutlich über dem Branchendurchschnitt liegende Neugeschäft trug zu dieser positiven Entwicklung bei.

**Gebuchte Bruttobeiträge 2014 – 2017**

in Mio. EUR



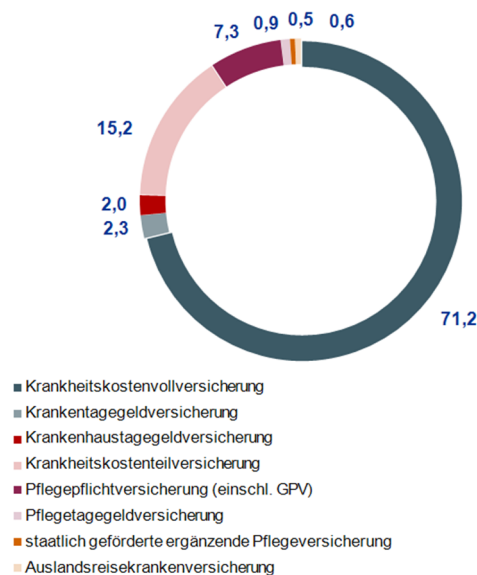
\* Pro Forma

Die Beiträge in der Krankenversicherung im engeren Sinne stiegen im Vergleich zum Vorjahreswert um 83,7 Mio. EUR bzw. 3,3 % auf 2.614,3 Mio. EUR. Innerhalb der Krankenversicherung im engeren Sinne stieg die Beitragseinnahme in der Krankheitskostenvollversicherung um 83,5 Mio. EUR bzw. 4,3 % auf 2.005,5 Mio. EUR; 71,2 % der gesamten Beiträge resultieren aus dieser Versicherungsart. In der Pflegepflichtversicherung (inkl. GPV-Anteil) erhöhten sich die Beiträge im Vergleich zum Vorjahreswert um 35,8 Mio. EUR bzw. 21,2 % auf 204,2 Mio. EUR.

Die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen ist in dem folgenden Schaubild dargestellt.

**Zusammensetzung der Beitragseinnahmen**

in %



Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnehmen wir zur Vermeidung von notwendigen Beitragsanpassungen 484,1 Mio. EUR (Vorjahr: 162,2 Mio. EUR). Von diesem Betrag stammen 25,8 Mio. EUR (Vorjahr: 23,0 Mio. EUR) aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, die aufgrund des § 150 Abs. 4 VAG verwendet wurden.

In den Beiträgen ist der gesetzliche Zuschlag für die Beitragsermäßigung im Alter gemäß § 149 VAG mit 74,9 Mio. EUR (Vorjahr: 69,8 Mio. EUR) enthalten.

**Neugeschäft**

Der Bruttozugang im Neugeschäft einschließlich der Pflegepflichtversicherung stieg gegenüber dem Vorjahr um 14,7 %. Im Vergleich zum Markt, der in 2017 nahezu unverändert blieb, schnitt die SIGNAL IDUNA Kranken damit überdurchschnittlich ab.

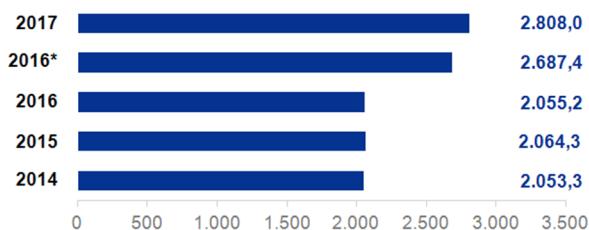
**Versicherungsbestand**

Der Versicherungsbestand gegen laufenden Beitrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 % auf 2.808,0 Mio. EUR Jahressollbeitrag.



**Jahressollbeitrag\*\* 2014 – 2017**

in Mio. EUR



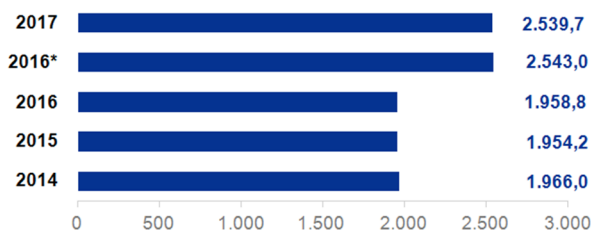
\* Pro Forma

\*\* Die Zahl für 2015 wurde aufgrund einer geänderten Zählweise angepasst.

In der Krankenversicherung (ohne Versicherung gegen Einmalbeitrag) waren am Jahresende 2.539,7 Tsd. Personen bei uns versichert; dies sind 3,3 Tsd. bzw. 0,1 % weniger als im Vorjahr. Von unseren Versicherten hatten 615,8 Tsd. eine Vollversicherung (4,2 Tsd. Personen bzw. 0,7 % mehr als im Vorjahr); dies sind 24,2 % aller versicherten Personen. 1.863,7 Tsd. Personen (4,8 Tsd. Personen bzw. 0,3 % weniger als im Vorjahr) waren Zusatzversichert. In der Pflegepflichtversicherung (solo) verringerte sich der Bestand im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Tsd. Personen bzw. 4,4 % auf 60,3 Tsd. Personen.

**Versicherte Personen\*\* 2014 – 2017**

in Tausend



\* Pro Forma

\*\* Die Zahl für 2015 wurde aufgrund einer geänderten Zählweise angepasst.

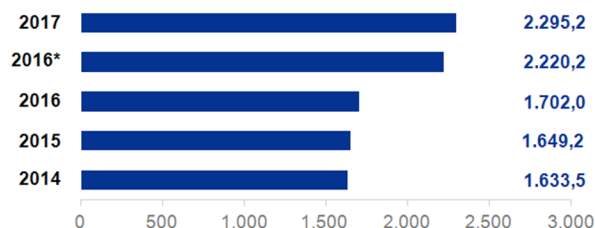
**Leistungen an unsere Kunden**

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 75,0 Mio. EUR bzw. 3,4 % auf 2.295,2 Mio. EUR (Krankenversicherung im engeren Sinne:

Anstieg um 2,5 %; Pflegepflichtversicherung: Anstieg um 18,4 % als Folge einer gesetzlich veranlassten Leistungsausweitung).

**Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**

2014 – 2017 in Mio. EUR



\* Pro Forma

Die Schadenquote gemäß Berechnung des PKV-Verbandes sank von 78,3 % auf 76,0 %.

Die Gesamtaufwendungen für die Versicherten, die sich aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich der Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen abzüglich der Zinszuführung und der Einmalbeiträge ergeben, erhöhten sich im Geschäftsjahr 2017 um 1,7 % auf 2.639,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2.595,2 Mio. EUR).

Die SIGNAL IDUNA Kranken hat im Jahr 2017 für ihre Kunden einen deutlich über dem Vorjahresniveau liegenden Betrag für die Beitragsrückerstattung (BRE) zur Verfügung gestellt. Im Idealfall konnten Krankheitskosten-Vollversicherte bis zu drei verschiedene Arten der Beitragsrückerstattung erhalten:

1. Finanzierung der Mehrbeiträge aus der Beitragsanpassung im Umfang von insgesamt 25,1 Mio. EUR. Somit blieb der Beitrag für leistungsfreie Versicherte in den meisten Tarifen im Jahr 2017 trotz der erforderlichen Anpassung unverändert.
2. Ausschüttung von 120,7 Mio. EUR an ca. 184 Tsd. Versicherte, die in den berechtigten Tarifen keine oder nur geringe Leistungen in Anspruch genommen hatten. Damit honoriert die SIGNAL IDUNA Kranken schon seit vielen

Jahren das kostenbewusste Verhalten ihrer Versicherten.

3. Auszahlung in Höhe von 15,4 Mio. EUR als Gesundheits- und Verhaltensbonus sowie als pauschale Abgeltung. In einigen Vollversicherungstarifen zahlen wir bei Leistungsfreiheit einen Gesundheitsbonus oder eine pauschale Abgeltung. Zusätzlich honorieren wir bei Leistungsfreiheit in einem speziellen Hochleistungstarif nachweislich gesundheitsbewusstes Verhalten durch einen Verhaltensbonus. Die Höhe der Bonuszahlungen ist tariflich festgelegt.

Mit insgesamt 161,2 Mio. EUR (Vorjahr: 137,1 Mio. EUR) hat die SIGNAL IDUNA Kranken damit die Treue und das gesundheitsbewusste Verhalten ihrer Kunden honoriert. Insbesondere vor dem Hintergrund des ständig steigenden Wettbewerbs legen diese Maßnahmen den Grundstein für eine erfolgreiche Bestandssicherung. Es ist geplant, die Beitragsrückerstattung auch in den Folgejahren als wichtiges Element für die Attraktivität unserer Produkte fortzuführen.

**Betriebsaufwendungen**

Die Abschlussaufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % bzw. 4,3 Mio. EUR auf 213,9 Mio. EUR zurück. Die Abschlusskostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – verminderte sich um 0,5 %-Punkte auf 7,6 %.

Die Verwaltungsaufwendungen blieben dagegen gegenüber dem Vorjahr mit 72,9 Mio. EUR nahezu konstant. Die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – verminderte sich um 0,1 %-Punkte auf 2,6 %.

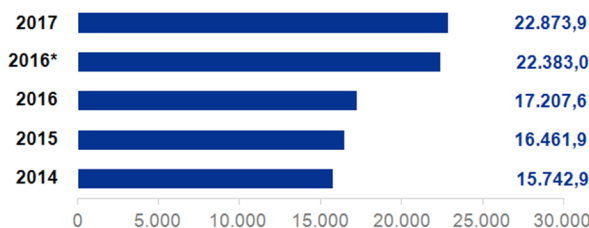
**Kapitalanlagen**

In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2017 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage. Im Rahmen einer wachstumsorientierten Anlagepolitik wurde im gesamten Kapitalanlagebestand eine laufende Bruttorendite von 3,58 % bei einem durchschnittlichen Rating im Bestand der Zinsträger von AA- erzielt.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2017 von 22,4 Mrd. EUR um 2,2 % auf 22,9 Mrd. EUR.

**Kapitalanlagen 2014 – 2017**

in Mio. EUR

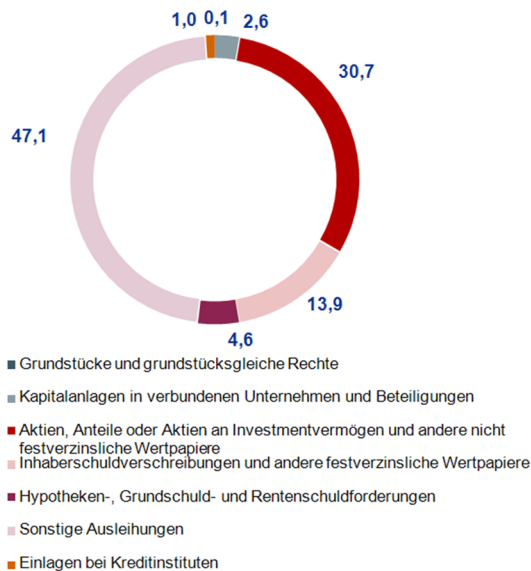


\* Pro Forma

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.

**Zusammensetzung der Kapitalanlagen**

in %



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (+1,0 %-Punkte), bei den Inhaberschuldverschreibungen (+3,8 %-Punkte) sowie bei den Kapitalanlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen (-0,4 %-Punkte) und den

sonstigen Ausleihungen (-1,7 %-Punkte). Die Einlagen bei Kreditinstituten reduzierten sich um 2,8 %-Punkte.

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2017 insgesamt 4,1 Mrd. EUR und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 228,1 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf höhere Kapitalmarktzinsen sowie die Realisierung von Bewertungsreserven zurückzuführen ist. Die Reservenquote betrug zum Bilanzstichtag 17,8 % (Vorjahr: 19,2 %).

Das Kapitalanlageergebnis sank im Vergleich zum Vorjahr um 71,2 Mio. EUR bzw. 7,3 % auf 909,7 Mio. EUR.

Dabei sank das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 21,4 Mio. EUR auf 788,2 Mio. EUR. Dies resultierte aus geringeren Erträgen aus Beteiligungen und Zinsträgen, die jedoch teilweise durch höhere Ausschüttungen aus Wertpapierspezialfonds kompensiert wurden. Das außerordentliche Ergebnis sank als Folge geringerer Abgangsgewinne um 49,8 Mio. EUR auf 121,5 Mio. EUR. Die Nettoverzinsung sank um 0,5 %-Punkte auf 4,0 % und die laufende Durchschnittsverzinsung ging von 3,7 % auf 3,5 % zurück.

### Verzinsung gesamt netto 2014 – 2017

in %



\* Pro Forma

### Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2017 beliefen sich auf 266,3 Mio. EUR (Vorjahr: 27,5 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 226,0 Mio. EUR (Vorjahr: 840,7 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhan-

dener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

### Rechnungsmäßiger Überschuss

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung (ohne Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und zum Gesamtbetrag nach § 150 VAG) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 24,8 Mio. EUR auf 642,9 Mio. EUR. Das übrige Ergebnis einschließlich außerordentlichem Ergebnis und sonstigen Steuern ging um 19,7 Mio. EUR auf -99,1 Mio. EUR zurück. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich einerseits die Aufwendungen aus der Verzinsung der Pensionsrückstellungen infolge der Absenkung des Rechnungszinses um 25,0 Mio. EUR erhöhten und sich andererseits die Aufwendungen für das Zukunftsprogramm 2018 um 4,6 Mio. EUR verringerten. Unter Berücksichtigung eines um 0,2 Mio. EUR auf 20,8 Mio. EUR gesunkenen Ertragsteueraufwandes ergab sich ein rechnungsmäßiger Überschuss nach Steuern von 523,0 Mio. EUR, der um 5,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert lag. Von dem rechnungsmäßigen Überschuss nach Steuern wurden 113,8 Mio. EUR (Vorjahr: 143,5 Mio. EUR) gemäß § 150 Absätze 2 und 4 VAG zugunsten der Versicherten verwendet. Der danach verbliebene Bruttoüberschuss betrug 409,2 Mio. EUR (Vorjahr: 374,2 Mio. EUR).

Eine wichtige Ergebnisquelle war wie auch im Vorjahr die Versicherungstechnik. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote gibt hier in Prozent der verdienten Bruttobeitragseinnahme an, wie viel von den Beiträgen nach Abzug der Aufwendungen für Schaden- und Betriebsaufwendungen übrig bleiben. Sie erhöhte sich von 11,0 % im Vorjahr auf 13,8 % im Geschäftsjahr.

Eine andere wichtige Quelle des Überschusses war auch in diesem Jahr das Kapitalanlageergebnis, das bei einer Nettoverzinsung von 4,0 % über der durchschnittlichen, rechnungsmäßigen Verzinsung der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern in Höhe von 3,3 % lag.

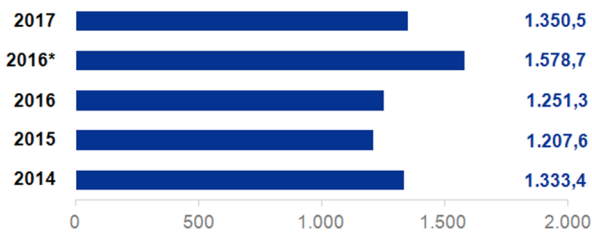
**Gewinnverwendung**

Aus dem Bruttoüberschuss in Höhe von 409,2 Mio. EUR wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 384,2 Mio. EUR (Vorjahr: 339,2 Mio. EUR) zugeführt. Insgesamt gaben wir 95,2 % (Vorjahr: 93,2 %) des erwirtschafteten Überschusses an unsere Versicherten weiter. In der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung standen am Ende des Jahres 1.283,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.503,3 Mio. EUR) zur Verfügung, die wir für künftige Beitragsentlastungen und Barausschüttungen einsetzen können. Daneben enthält die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung weitere 67,1 Mio. EUR (Vorjahr: 75,4 Mio. EUR).

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung verbliebene Jahresüberschuss in Höhe von 25,0 Mio. EUR (Vorjahr: 35,0 Mio. EUR) wurde in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – sank von 29,5 % auf 29,1 %. Unsere Ausstattung mit Eigenkapital ist im Marktvergleich weiterhin exzellent.

Zusammengefasst stellt sich die Überschussverwendung tabellarisch wie folgt dar:

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung  
2014 – 2017 in Mio. EUR**



\* Pro Forma

	2017 Mio. EUR	2016 Pro Forma Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Der rechnermäßige Überschuss (= Jahresüberschuss + Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung + Verwendung gemäß § 150 VAG) beträgt	523,0	517,7	405,7
Verwendung gemäß § 150 Abs. 2 VAG - Deckungsrückstellung	98,0	119,3	98,1
Verwendung gemäß § 150 Abs. 4 VAG - erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	15,8	24,2	19,9
<b>Bruttoüberschuss</b>	<b>409,2</b>	<b>374,2</b>	<b>287,7</b>
Zuweisung erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	384,2	339,2	262,7
Zuweisung gemäß § 193 VAG und § 15 (4) der Satzung - Gewinnrücklagen	25,0	35,0	25,0
Die Überschussverwendungsquote beträgt 95,2 % (Vorjahr: 93,2 %).			

### **Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose der SIGNAL Kranken des Vorjahres**

Mit einer im Vergleich zum Markt unterdurchschnittlichen Beitragsanpassung konnten wir Anfang 2017 neue Kunden durch sehr gute Leistungen und hervorragenden Service von uns überzeugen.

Erfreulicherweise entwickelten sich die Beiträge entsprechend der Prognose. Der Bestand in Personen vermehrte sich nicht wie prognostiziert leicht, sondern ist nahezu konstant geblieben. Die Aufwendungen für Leistungsfälle stiegen entsprechend der medizinischen Inflation. Die Netto-Rendite der Kapitalanlagen übertraf aufgrund der Realisierung von Bewertungsreserven die Prognose. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote sowie die Eigenkapitalquote entsprachen den Erwartungen.

Der Jahresüberschuss im Jahr 2017 lag wie prognostiziert auf Vorjahresniveau.

### **Zukunftsprogramm 2018**

Um in der Spitzengruppe der Serviceversicherer weiter wettbewerbsfähig zu bleiben, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe im Herbst 2014 ihr Zukunftsprogramm 2018 (ZUP) initiiert. Dieses wurde Ende 2017 planmäßig abgeschlossen; die gesetzten Ziele wurden erreicht. In den drei Handlungsfeldern Vertrieb, Betrieb und IT wurden Komplexität und Kosten reduziert und gleichzeitig Kompetenz und Kundenorientierung gestärkt. So wurden mithilfe zukunftsorientierter Strukturen und Abläufe die Kosten um 140 Mio. EUR pro Jahr gesenkt und die Service-Qualität weiter erhöht. Dabei hat die IT die technischen Voraussetzungen geschaffen, um die notwendigen Prozessverbesserungen und die konsequente Entwicklung in eine kundenzentrierte Organisation mit ganzheitlichem Kundenverständnis optimal zu unterstützen.

Die mit der Kostensenkung einhergehende Reduzierung der Personalzahlen um rund 1.400 Vollzeitstellen wurde über Freiwilligenprogramme und Sozialpläne für den Innen- und Außendienst so umgesetzt, dass betriebsbedingte Kündigungen weitestgehend vermieden werden konnten. Zudem wur-

den mit den Gremien der Betriebsverfassung diverse Betriebsvereinbarungen sowie ca. 20 Teilinteressenausgleiche (TIA) verhandelt.

### **Handlungsfeld Vertrieb**

Nachdem im Jahr 2016 die Umsetzung der neuen Außendienststruktur der Schwerpunkt war, stand in 2017 das neue zentrale Vertriebsservicecenter (VSC) als eine der zentralen Neuerungen für den Außendienst im Fokus. Das VSC hat die Funktionen des früheren dezentralen Innendienstes übernommen und bietet einen verbesserten Service durch stärker spezialisierte Mitarbeiter, längere Servicezeiten und optimierte Prozesse. Seit dem 1. Januar 2017 befindet sich das VSC im Regelbetrieb und unterstützt sowohl den Exklusivvertrieb als auch die Freien Vertriebe.

Ende 2015 wurde die erste Geschäftsstelle des neuen Typs, mit einem modernen und funktionalen Design, eröffnet. Ziel ist es, mit den Geschäftsstellen die Präsenz in der Fläche weiter auszubauen und das Markenbild der SIGNAL IDUNA Gruppe nachhaltig zu stärken. Mit acht neuen Geschäftsstellen wurde dieses Ziel auch 2017 konsequent weiterverfolgt. Das neue Geschäftskonzept findet sowohl bei den Kunden als auch bei den Außendienstpartnern hohen Anklang. Insbesondere die Produktivität und Bestandsentwicklung der in einer Geschäftsstelle ansässigen Außendienstpartner liegen über dem Durchschnitt und unterstreichen den Erfolg des neuen Konzeptes.

Bei den Freien Vertrieben wurden die Ziele der neuen Maklerstrategie konsequent weiterverfolgt. 2017 wurde sowohl eine vollständige Kategorisierung der Makler vorgenommen als auch eine hierauf aufbauende Marktbearbeitungsstrategie erarbeitet. Die sukzessive Einführung des Branchenstandards des Brancheninstituts für Prozessoptimierung (BiPRO) wird langfristig die Kommunikation mit den Maklern durch die Anbindung neuer externer Systeme an die Anwendungslandschaft der SIGNAL IDUNA Gruppe vereinfachen.

Kunden erwarten heute, dass ihnen von der Information über die Beratung, den Abschluss und den fortlaufenden Service der Zugangsweg zur Verfügung steht, den sie bevorzugen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wird daher möglichst durchgängig alle Kanäle zur Verfügung stellen und eng miteinander

verzahnen – von der Vor-Ort-Beratung bis zum Online-Abschluss und dem Kundenportal. Dafür wurde eine Omnikanalstrategie erarbeitet, die schrittweise umgesetzt wird. Der Kunde soll genau dann, wenn er es wünscht, genau dort, wo er sich befindet, genau das bekommen, was er erwartet. Echter Service soll Bestandskunden langfristig binden, neue Kunden begeistern und so zu Wachstum führen.

Die Vermittler werden dafür durch moderne Technologien unterstützt, z. B. durch die Vermittler-App „SI.smart“, die in ihrem Funktionsumfang sukzessive weiter ausgebaut wird. Das Kundenportal „meine.SIGNAL IDUNA“ wird vollständig überarbeitet und dessen Funktionen ebenso für die mobile Nutzung in einer Kunden-App zur Verfügung gestellt. Durch die Einbindung von Telefonaten oder Videochats mit dem Vermittler erfährt der Kunde künftig mehr Kompetenz und persönliche Nähe in einem Online-Verkaufsprozess.

#### **Handlungsfeld Betrieb**

Im Projekt Zielbetriebsmodell wurde ein wesentlicher Schritt zur Erreichung einer kundenzentrierten Organisation gemacht: Synchrone Kontakte (Anrufe, Chats, Mails) wurden im Service-Center sowie Zuständigkeiten für Controlling, Technik und Projekte in einem neuen Bereich übergreifend gebündelt. Diese Zielstruktur führte zu einer weiteren Reduktion von Komplexität sowie der Verbesserung des Kundenservices durch die zielgerichtete Weiterentwicklung spartenübergreifender Funktionen.

Die kundenorientierte, fallabschließende Bearbeitung wurde weiter ausgebaut: Einerseits durch die Einführung der automatisierten Zuststeuerung von Kundenaufträgen direkt an den Mitarbeiter mit der entsprechenden Kompetenz, andererseits durch die optimierte Verteilung der Kompetenzen innerhalb des Zielbetriebsmodells. Zur Erhöhung der Transparenz werden die Informationen zum Vorgangstatus oder zum Vertrag bereichsübergreifend auf einer einheitlichen und übersichtlichen Oberfläche (CRM-Logbuch) zur Anzeige gebracht.

Ergänzend zu den vorgenannten Maßnahmen unterstützen die Etablierung eines „atmenden“ Lastmanagements mit internen Einheiten und externen Dienstleistern die Sicherstellung der Serviceziele und die Erreichung der Kostenziele.

Zur zielgerichteten Qualifikation von Mitarbeitern und Führungskräften wurden im Rahmen eines langfristig angelegten Kompetenzmanagements bereits über 3.000 bedarfsorientierte Qualifizierungstage geleistet. Darüber hinaus wurden strategische Qualifizierungsmaßnahmen auf Basis von individuellen Kompetenzprofilen gestartet.

Ein weiterer Schwerpunkt im Handlungsfeld Betrieb war die Leistungsbearbeitung in der Krankenversicherung. Hier wurde der Belegsplitt eingeführt, d. h. eingehende Belege werden aufgeteilt (gesplittet) und je nach Komplexität unterschiedlich bearbeitet. So kann die maschinelle Verarbeitungsquote gesteigert und die Bearbeitungszeit verkürzt werden. Außerdem ist dadurch eine direkte Vorab-Teilauszahlung erstattungsfähiger Belege an die Kunden möglich. Des Weiteren wurde die medizinische Kompetenz für Krankenhaus- und Case-Management an einer Stelle gebündelt.

#### **Handlungsfeld IT**

Um die Effizienzziele des Zukunftsprogramms 2018 zu erreichen und gleichzeitig die technischen Voraussetzungen für einen sich zunehmend digitalisierenden Geschäftsbetrieb sicherzustellen, wurde die IT entlang zweier Handlungsstränge modernisiert.

In einem Handlungsstrang wurde die grundlegende Neugestaltung der bestehenden IT-Landschaft sichergestellt. Dies beinhaltet die umfassende Konsolidierung und Modernisierung der IT-Infrastruktur sowie die Vereinfachung und Zusammenführung der vorhandenen Anwendungslandschaft.

Im Rahmen der Konsolidierung der IT-Landschaft wurden über 1.000 Server und 1.800 Endgeräte abgebaut und durch moderne Technologien ersetzt. Externe IT-Verträge wurden auf den Prüfstand gestellt und weiter optimiert. Hierdurch konnten Komplexität und Kosten deutlich gesenkt werden. Darüber hinaus wurden in der gesamten IT die Netze erneuert, ein hoch performantes WLAN eingeführt und auf deutlich schnellere Speichermedien umgestellt.

Die Anwendungslandschaft konnte durch drei erfolgreich abgeschlossene Migrationsvorhaben – in den Sparten Krankenversicherung, Lebensversicherung und Kraftfahrt – erheblich konsolidiert und in ihrer Komplexität reduziert werden.

Der Ausbau der sogenannten Service Orientierten Architektur (SOA), in deren Zuge mittlerweile mehr als 250 standardisierte, modulare Services eingeführt wurden, schafft neben verringerter Komplexität auch die technischen Voraussetzungen für kundenorientierte „End to End“-Digitalisierung.

Um den steigenden Kommunikationsanforderungen adäquat begegnen zu können, wurden die Arbeitsplätze mit moderner Hard- und Software inklusive IP-Telefonie ausgestattet, um Mitarbeitern eine moderne Zusammenarbeit zu ermöglichen. All dies sorgt für ein Kompetenz- und Leistungsplus.

Im zweiten Handlungsstrang wurde die Service Dominierte Architektur (SDA) als offene IT-Plattform entwickelt. Diese flexible, interaktionsorientierte IT-Architektur orchestriert in Echtzeit interne und externe Ressourcen. So bildet sie die Grundlage für die gemeinsame Erstellung von wertvollen, kundenzentrierten Lösungen im Wege der sogenannten Co-Creation gemeinsam mit dem Kunden oder der Co-Production mit anderen Serviceleistern. Technisch stellt die SDA eine offene (open source) Plattform, beruhend auf modernen Standards dar. Ein innovatives und flexibles Datenmanagement liefert die Voraussetzung für schnellen Informationszugriff und ein verbessertes, datenbasiertes Kundenverständnis. Beispiel hierfür ist die im Sommer mit ersten Funktionalitäten präsentierte Kunden-App, die die erste voll auf der SDA basierende Lösung darstellt. Automatisierte Tests und schnelle Software-Aktualisierungen ermöglichen signifikante Effizienzgewinne bei der Erstellung technischer Lösungen.

Sicherheit, Governance und Compliance stellen einen weiteren Eckpfeiler der Weiterentwicklung der IT dar. Um gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben zu erfüllen und den ständig steigenden Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz zu genügen, wurden übergreifende IT- und Netzwerksicherheitskonzepte erarbeitet sowie die Security-Infrastruktur aktualisiert.

Flankierend wurden und werden die Organisationsstrukturen weiter angepasst. Nachdem im Vorjahr die Aufgaben rund um die SDA gebündelt wurden, galt es in 2017 das Zusammenspiel der bimodalen IT zu optimieren und den Rahmen für ein Zusammenarbeitsmodell auf agiler Basis zu schaffen.

Hierfür wurde der DevOps-Ansatz etabliert, ein bereichsübergreifendes Konzept zur Prozessverbesserung, welches unter anderem hilft, Services und Software deutlich schneller in den Betrieb zu bringen, indem es die Zusammenarbeit zwischen Softwareentwicklung, IT-Betrieb und Qualitätssicherung durch gemeinsame Anreize, Werkzeuge und Prozesse fördert.

Weiterhin wurde eine zentrale Funktion geschaffen, die die wesentlichen Steuerungs- und Koordinationsaufgaben für die IT bündelt und weiterentwickelt, z. B. durch den Aufbau eines einheitlichen Kunden- und Anforderungsmanagements.

### **Begleitung und Unterstützung der Veränderungen**

Um den Veränderungsprozess bei der SIGNAL IDUNA Gruppe zu unterstützen, wurden die begonnenen Maßnahmen in den Feldern Kommunikation und Veränderungsmanagement weiter ausgebaut. Dazu zählen ein monatlicher Newsletter, Informationsangebote im Intranet, sogenannte info.points für die Selbstinformation an den Hauptverwaltungsstandorten, dialogorientierte Veranstaltungsreihen mit dem Vorstand und Projektleitern sowie diverse Dialogformate für Führungskräfte. Außerdem wurde ein Paten-Konzept für insgesamt 15 Bereiche eingeführt, um durch eine strukturierte Diskussion repräsentativer Mitarbeiter über die bereichsspezifischen Veränderungen den Führungskräften ein Feedback zu den Veränderungsprozessen in ihren Bereichen zu geben.

Zudem wurden erste Schritte für ein SIGNAL IDUNA-weites, nachhaltiges Kompetenzmanagement umgesetzt, welches die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter entsprechend der künftigen Anforderungen vorsieht.

### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Die wirtschaftliche Lage der SIGNAL IDUNA Kranken stellte sich in 2017 insgesamt sehr erfreulich dar. Trotz der genannten schwierigen Rahmenbedingungen entwickelte sich das Neugeschäft deutlich über dem Marktniveau. Die Beitragseinnahmen wuchsen 2017 leicht. Trotz zunehmender medizinischer Inflation sank die Schadenquote etwas ab. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen konnte in 2017 bei 4,0 % ge-

halten werden. Der rechnermäßige Überschuss vor Steuern der SIGNAL IDUNA Kranken betrug im Geschäftsjahr 543,8 Mio. EUR.

## Personal- und Sozialbericht

### Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2017 waren 7.604 Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 349 Auszubildende. Hinzu kommen 2.930 selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt sind 10.534 Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.614 Mitarbeiter).

### Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten, wurde die Zahl an Auszubildenden deutlich erhöht. Gleiches galt für die dualen Studenten. Daraus folgend werden ab dem Ausbildungsjahr 2018 jährlich 65 Neueinstellungen für Auszubildende der Hauptverwaltungen (inklusive duale Studenten) angestrebt.

Um die akademische Zusammenarbeit mit Universitäten (z. B. in Leipzig, Herdecke/Witten oder mit einem Stipendium an der International School of Management (ISM)) noch weiter zu intensivieren, wurde im Bereich Personalentwicklung eine neue Stelle für das Hochschulmarketing geschaffen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe verfolgt mit der Erhöhung der Studienplätze und der Vergabe eines Stipendiums für einen berufs begleitenden Studiengang an der ISM das Ziel, die Anzahl hochqualifizierter Nachwuchskräfte aus unseren eigenen Reihen noch weiter zu erhöhen und somit einen nachhaltigen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Die finanzielle Unterstützung – in Form der Kostenübernahme der Studien- und Prüfungsgebühren – richtet sich an Mitarbeiter mit Potenzial, die gefördert und gefordert werden wollen und gezeigt haben, dass sie in der Lage sind, komplexe Themen zu bearbeiten, Verantwortung zu übernehmen und sehr gute Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements,

das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter im Sinne von ZUP vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter sowie der von der derzeit konkret wahrgenommenen Funktion unabhängig bestehende Bedarf der SIGNAL IDUNA Gruppe an qualifizierten Mitarbeitern berücksichtigt. Seit Ende 2017 wird das Kompetenzmanagement mit Hilfe der HCM Suite von SAP SuccessFactors (= SINA) in die Unternehmensbereiche eingeführt. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen wurde in der Personalentwicklung Weiterbildung ebenfalls eine neue Stelle für die akademische Weiterbildungsberatung aller studieninteressierten Mitarbeiter geschaffen.

### Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Im Zeitalter der Digitalisierung setzen wir uns auch mit neuen Arbeitsformen, wie z. B. dem mobilen Arbeiten, auseinander. Im Rahmen dessen wurde eine Betriebsvereinbarung zum Thema „Mobiles Arbeiten“ verabschiedet, wodurch Mitarbeiter die Möglichkeit haben – nach Rücksprache mit ihren Führungskräften – im Homeoffice zu arbeiten. Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können darüber hinaus in Freizeit umgewandelt werden. Zusätzlich sollen insbesondere die Chancen für Eltern erhöht werden, ebenfalls attraktive Funktionen im Unternehmen bekleiden zu können. Hierzu gibt es z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen. Im Jahr 2017 wurde in der Adventszeit erstmals eine kostenlose Kinderbetreuung des PME Familienservice zur Verfügung gestellt.

### Modernes Arbeiten

Zur Beschleunigung des Kulturwandels sowie zur agilen Umsetzung von digitalen Projekten wurde in Berlin ein „Transfor-



mation Lab“ eröffnet und an den Standorten der Hauptverwaltungen in Dortmund und Hamburg werden „Sprintboxen“ aufgebaut, die neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der persönlichen Weiterentwicklung aller Mitarbeiter schaffen. Dazu startete Ende Oktober 2017 die neue Marke signals: Sie ist keine Endkundenmarke, sondern soll als digitaler Treiber des Konzerns fungieren. Das Transformation Lab firmiert unter dem Namen signals Open Studios, das direkt am Nordbahnhof in Berlin liegt.

### **Betriebliches Gesundheitsmanagement**

Gesunde Lebensführung ist für viele Menschen heute zu einem wichtigen Thema geworden. Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat das Ziel, die Gesundheit aller Beschäftigten zu erhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen. Wir setzen mit einem ganzheitlichen und vernetzten Konzept des Betrieblichen Gesundheitsmanagements gesundheitsfördernde Aktivitäten, wie z. B. Seminare, Workshops und Gesundheitstage, um. Wichtig ist uns, das Bewusstsein bei jedem einzelnen Beschäftigten für gesundheitsförderndes Verhalten zu schärfen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement verfolgt u. a. die folgenden Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention können die Mitarbeiter kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks teilnehmen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch spezielle Workshops zum Umgang mit Belastungen und zum Stressabbau. Führungskräfte werden qualifiziert, mit ihren eigenen Ressourcen gesundheitsbewusst umzugehen und Belastungen bei Mitarbeitern rechtzeitig zu erkennen und abzubauen. Kooperationen mit einem externen Beratungsinstitut und dem Ärztenetz Hamburg bieten jedem Mitarbeiter die Chance, in belastenden Situationen und bei Krankheit rund um die Uhr (24/7) eine schnelle Unterstützung und Hilfe zu bekommen. Ergänzt wird diese umfassende Unterstützung durch eine Pflegeberatung, die ebenfalls jeder Mitarbeiter in Anspruch nehmen kann,

wenn z. B. in der Familie eine Person pflegebedürftig ist oder wird. Die Beratung kann telefonisch über eine Hotline oder auch persönlich vor Ort bei dem Pflegebedürftigen erfolgen. Diese Beratungs- und Unterstützungsangebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei.

Zur Unterstützung der Life-Balance und der körperlichen Fitness haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen oder der vorhandenen Kooperationspartner zurückzugreifen. Ein Angebot zur Mobilisierung am Arbeitsplatz („WorkFit“) mit entlastenden Bewegungsübungen steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

Eine interne Suchtberatung klärt über verschiedene Suchtformen auf und unterstützt alle Mitarbeiter im Umgang mit Suchterkrankungen.

### **Mitarbeiterzufriedenheit**

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit in der SIGNAL IDUNA Gruppe. Wie eine repräsentative Umfrage unter den Mitarbeitern ergab, fühlen sich die Mitarbeiter über die Ziele z. B. des Zukunftsprogramms gut informiert.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2017 danken wir unseren Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnern.

Der Aufsichtsrat legte im Geschäftsjahr 2015 fest, dass bis zum 30. Juni 2017 von den Mandaten im Vorstand und in der Arbeitgeberbank des Aufsichtsrates jeweils ein Mandat mit einer Frau besetzt wird. Die festgelegten Zielgrößen wurden bis zum Ablauf der Umsetzungsfrist nicht erreicht. Im Hinblick auf die Besetzung des Vorstandes war ein Anlass für eine Änderungen nicht gegeben. Vor dem Hintergrund der Verschmelzung des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. auf die SIGNAL IDUNA Kranken lag der Schwerpunkt auf einer möglichst hohe Kontinuität in der Besetzung der Aufsichtsratsmandate. Erst mit Wirkung zum 15. August 2017 wurde die Arbeitgeberbank des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit einer Frau besetzt. Der vom Vorstand angestrebte Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes (mindestens eine Bereichsleiterin sowie neun Abteilungsleiterinnen) konnte auf der zweiten Füh-

rungsebene nicht erreicht werden. Zum Ablauf der Umsetzungsfrist waren acht Positionen mit einer Frau besetzt. Die Gründe hierfür liegen zum einen in einer geringen Fluktuation in den vorhandenen Abteilungsleitungspositionen, zum anderen in der bestehenden Herausforderung, geeignete Kandidatinnen in einem schwieriger werdenden Markt- und Branchen Umfeld zu gewinnen. SIGNAL IDUNA Kranken strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen an und hat zu diesem Zweck konzeptionelle Maßnahmen zur gezielten Förderung von Frauen im Unternehmen ergriffen.

Mit Beschluss vom 24. März 2017 legte der Aufsichtsrat fest, dass bis zum 30. Juni 2022 von den Mandaten im Vorstand und in der Arbeitgeberbank des Aufsichtsrates weiterhin jeweils ein Mandat mit einer Frau besetzt wird. Der ursprünglich angestrebte Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes soll beibehalten werden (eine Bereichsleiterin sowie neun Abteilungsleiterinnen).

### **Kundenzufriedenheit**

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt als einer der führenden Serviceversicherer großen Wert darauf, ihren Kunden einen exzellenten Service zu bieten.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis.

Durch Umstellung der Befragungsmethode bei unseren Servicehotlines und die Messung der Zufriedenheit im Anschluss an das Kundengespräch bekommen wir von noch mehr Kunden Rückmeldungen zu ihrem Serviceerlebnis. Dabei werden Feedbacks unserer Kunden zur Kundenorientierung und fachlichen Kompetenz der Serviceeinheit ermittelt. Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität und damit zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

## **Risiko- und Chancenbericht**

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Aufgrund § 188 VAG sind die Bestimmungen des § 91 Abs. 2 AktG auch auf Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit anzuwenden. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

### **Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens**

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der SIGNAL IDUNA Kranken abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie dem daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer die Existenz gefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit des Unternehmens, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufte Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand.

Innerhalb des Risikomanagements werden auch Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungs-

systeme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation wurden auch in 2017 Schulungen für Aufsichtsräte, Vorstände sowie verantwortliche Personen und Mitarbeitende von Schlüsselfunktionen erfolgreich durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören u. a.:

- Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- Überwachung des Risikomanagementsystems,
- Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
- Detaillierte Berichterstattung über Risikoexpositionen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zu ORSA.

## Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der SIGNAL IDUNA Kranken ergeben sich im Wesentlichen aus dem betriebenen Krankenversicherungsgeschäft und dem damit verbundenen Kapitalanlagegeschäft.

## Versicherungstechnische Risiken

Für die SIGNAL IDUNA Kranken sind insbesondere folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- Sterblichkeitsrisiko
- Krankheitsrisiko
- Stornorisiko
- Kostenrisiko

Zusätzlich steht noch das Änderungsrisiko beim Rechnungszins im Fokus.

Als **Sterblichkeitsrisiko** wird die Möglichkeit bezeichnet, dass die tatsächliche Sterblichkeit höher oder volatiler ist als angenommen. Dies führt auch zu Bestandsverlusten und auf Dauer zu geringeren Gewinnen. Die Verwendung aktueller Sterbetafeln, die mit angemessenen Sicherheiten versehen sind, verringert dieses Risiko.

Neben dem Sterblichkeitsrisiko spielt das **Krankheitsrisiko** eine wesentliche Rolle. Das Risiko, im europäischen Kontext auch als Invaliditätsrisiko/Morbiditätsrisiko bezeichnet, besteht in einer möglichen Abweichung hinsichtlich der Höhe, des Trends oder der Volatilität des tatsächlichen Aufwands für Versicherungsleistungen von den Annahmen. Der tatsächliche Aufwand hängt von der künftigen Entwicklung der Krankheitskosten (medizinische Inflation) und der Inanspruchnahme der Versicherungsleistungen ab. Zudem ist aufgrund der tatsächlich vorhandenen Risikounterschiede zwischen den Geschlechtern die Zusammensetzung des künftigen Bestandes bei der Kalkulation von Unisex-Tarifen zu berücksichtigen.

Eine dauerhafte Abweichung der tatsächlichen Versicherungsleistungen von den kalkulierten Werten führt zu einer

vom Verantwortlichen Aktuar und dem unabhängigen Treuhänder überwachten Beitragsanpassung, so dass das Krankheitsrisiko für das Unternehmen eingeschränkt ist. Für die Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherung der Bestände ist es jedoch wichtig, Anzahl und Höhe von Beitragsanpassungen zu begrenzen sowie die Beiträge möglichst stabil und im Alter bezahlbar zu halten. Dies erfolgt durch vorsichtige Kalkulation, kundenorientierte Überschussverwendungspolitik, restriktive Annahmerichtlinien, tarifbezogene Steuerung der Leistungsausgaben und aktives Gesundheitsmanagement.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko einer möglichen Abweichung hinsichtlich der Höhe und der Volatilität des tatsächlichen Stornoverhaltens von den verwendeten Annahmen. Ein Eintritt des Risikos führt zu Bestandsverlusten und auf Dauer zu geringeren Gewinnen. Die Stornotafeln werden regelmäßig überwacht, die enthaltenen Sicherheiten kontrolliert und auf ihre Angemessenheit überprüft. Aktualisierungen sind im Rahmen von Beitragsanpassungen möglich. Auch der Tatsache, dass sich das Stornoverhalten durch verschiedene gesetzliche Vorgaben ändern kann, wird dadurch Rechnung getragen. Das darüber hinaus aus der Mitgabe des Übertragungswertes entstehende Risiko wird durch die regelmäßige Überprüfung der zugrunde gelegten und mit ausreichenden Sicherheiten versehenen Annahmen minimiert.

Die Generierung eines echten Mehrwerts für den Kunden und die damit verbundene Steigerung der Attraktivität der SIGNAL IDUNA Kranken kann dazu beitragen, das Stornorisiko zu reduzieren. Eine Maßnahme hierfür ist beispielweise die Beteiligung an dem Projekt Geomedis des PKV-Verbands. Ziel des Projektes ist die Schaffung einer digitalen Infrastruktur und nutzbringender Anwendungen (d. h. digitaler Services) für den Kunden. Darüber hinaus plant die SIGNAL IDUNA Kranken, noch eigene, über den Umfang des Projektes hinausgehende Ideen umzusetzen.

Mögliche Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der tatsächlich bei Abschluss, Verwaltung und Schadenregulierung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen anfallenden Kosten im Vergleich zu den Annahmen bilden das **Kostenrisiko**. Höhere Kosten führen tendenziell zu höheren Beiträgen mit negativem Effekt auf das Stornorisiko und die Wettbewerbspositionierung. Dem Risiko

wird durch Kostendisziplin und angemessene Kostenschläge im Rahmen der Tarifikalkulation begegnet. Außerdem wird sich das auf Konzernebene durchgeführte Zukunftsprogramm 2018 unter anderem positiv auf die Kostensituation auswirken.

Eine besondere Herausforderung für die Private Krankenversicherung stellt die anhaltende Niedrigzinsphase dar, die zunehmend die Zinsmargen senkt, aus denen u. a. die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung dotiert wird. Damit stehen weniger Mittel für die Milderung von Beitragsanpassungen zur Verfügung. Der **Rechnungszins** ist eine Rechnungsgrundlage, die für die Kalkulation der Beiträge und der Alterungsrückstellung verwendet wird. Wegen der Langfristigkeit der Verpflichtungen ist die Berücksichtigung eines entsprechenden Zinssatzes notwendig. Der verwendete Rechnungszins muss nachhaltig erwirtschaftet werden können, andernfalls ist eine Anpassung dieser Rechnungsgrundlage mit der Folge veränderter Bestandsbeiträge notwendig. Dem Änderungsrisiko beim Rechnungszins wird regelmäßig mit einer entsprechenden Kapitalanlageplanung und der Überprüfung des Rechnungszinses auf Basis des Verfahrens zur Bemessung des „Aktuariellen Unternehmenszinses“ (AUZ) begegnet. Darüber hinaus werden im Rahmen des Asset-Liability-Managements die zukünftigen Zahlungsströme aus Beiträgen, Kapitalanlagen und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt.

## Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten

und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Beim **Zinsrisiko** handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	295,3 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	147,7 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-147,9 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-296,0 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 6,7 %.

- für Rentenpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-1.722,4 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-861,2 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	861,2 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	1.722,4 Mio. EUR

Als **Immobilienrisiko** wird das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien beschrieben.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter begegnet.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten zum 31. Dezember 2017 beträgt 7,2 %.

Das **Währungsrisiko** besteht in dem Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen. Weiterhin wird ein Stresstest durchgeführt, welcher die Wertveränderung des Netto-Fremdwährungsexposures in Abhängigkeit von Währungsschwankungen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bedeckung des Unternehmens aufzeigt.

Zum 31. Dezember 2017 betrug das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 3,9 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das **Spreadrisiko**. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess, einem sogenannten Neue Produkte Prozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Daneben wurde weiterhin in ausgewählte Staatsanleihen investiert.

Ergänzend erfolgte im Banken- und Staatsanleihensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. sechs Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 49,5 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 33,8 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 55,7 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 5,0 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 5,5 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 14,9 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Frankreich mit 4,4 %, Spanien mit 3,4 % und Italien mit 2,0 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 13,8 %, davon sind 47,7 % Zinsträger und 52,3 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die SIGNAL IDUNA Kranken investiert in diesem Zusammenhang zunehmend auch in ausgewählte Anlagen im Segment ‚Infrastruktur‘. Der Anteil dieser Investments am gesamten Kapitalanlagebestand beträgt 2,4 %.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 3,1 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Wie die gesamte Branche wurde auch die SIGNAL IDUNA Kranken von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Die eingetretene Trendwende setzt sich fort, hat jedoch noch keine spürbare Verbesserung der Ratings zur Folge.

Das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger blieb im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2017 weiterhin AA-.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	25,5 %
	AA	27,7 %
	A	20,5 %
	BBB	21,9 %
Non Investment Grade	BB - B	1,8 %
	CCC - D	0,1 %
	ohne Rating	2,5 %

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die **Marktrisikokonzentration**. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rd. 32,1 % des gesamten Kapitalanlagebestandes des Unternehmens.

## Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Ausfallrisiko unterliegen, beträgt 1,5 % der Kapitalanlagen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige deutsche Hypotheken an Privatpersonen für Wohngebäude. Die Quote wurde auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Gegenüber Versicherungsnehmern liegen die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2017 auf 33,7 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 29,4 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,16 % – ohne Berücksichtigung rückwirkender Umstellungen in den Notlagentarif nach dem 31. Dezember 2017.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität,

den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern wird dieses Ausfallrisiko diversifiziert.

Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern bestanden zum 31. Dezember 2017 nicht.

## Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden und Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

**IT-Risiken** umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.



Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenschaltern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT-Funktion wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Die erfolgreiche Umsetzung des Zukunftsprogramms 2018 wirkt sich auch positiv auf die Qualität und Agilität der Anwendungslandschaft aus. Die SDA als Serviceplattform ermöglicht beispielsweise kundenzentrierte Lösungen in Echtzeit und bietet damit die Chance zu steigender Kundennähe. Zusätzlich werden eine Verschärfung der Anwendungslandschaft, eine weitere Modernisierung der technischen Infrastruktur und damit ein positiver Beitrag zur Digitalisierung verfolgt.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring und Compliance-Risikoanalyse) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeitenden sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officern je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeitende, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das **Rechtsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung ist von gesetzlichen Änderungen wie z. B. neuer Datenschutzanforderungen (EU-Datenschutzgrundverordnung) und der neuen EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD, Insurance Distribution Directive) direkt, sowie von Urteilen in der Branche hinsichtlich der Wirksamkeit von Beitragsanpassungen nicht direkt betroffen. Zur Umsetzung der neuen rechtlichen Vorgaben wurden Projekte initiiert, die alle notwendigen Maßnahmen erarbeiten. Urteile auf höchstrichterlicher Rechtsprechung werden beobachtet.

Zur Begegnung von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Mögliche Rechtsänderungen werden zeitnah an die jeweils relevanten Geschäftsprozessverantwortlichen herangebracht. Dadurch kann geprüft werden, ob ggf. Maßnahmen zur Anpassung der bestehenden Geschäftsprozesse getroffen werden müssen, um der festgestellten Rechtsänderung zu entsprechen. So kann einem auch ungewollten Verstoß gegen die aktuelle Rechtslage vorgebeugt werden.

Für die wesentlichen **Prozesse** der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollmaßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Kontrollmaßnahmen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen.

Zur Minderung des Prozessrisikos konnten im Zuge des Zukunftsprogramms 2018 bereits strukturelle Prozessoptimierungen erreicht werden.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeitenden** und deren individuellen Stärken angewiesen. Das Unternehmen unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement und ermöglicht verschiedene Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

### Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Dieses Risiko hängt bspw. von möglichen Umgestaltungen im bestehenden dualen Gesundheitssystem zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung ab.

Auch die Umsetzung der IDD-Anforderungen könnte sich belastend auf das Neugeschäft auswirken. Chancen können aus einer Übererfüllung der Ziele, beispielsweise aus der zunehmenden Attraktivität der betrieblichen Krankenversicherung, resultieren.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

### Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden im gesamten Geschäftsjahr deutlich übererfüllt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und das daraus resultierende dauerhaft niedrige Zinsumfeld, die fortschreitende medizinische Inflation sowie die durch die Politik initiierten Veränderungen im Krankenversicherungsumfeld stellen Herausforderungen für das Unternehmen dar, deren mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird. Zum heutigen Zeitpunkt haben wir keine Erkenntnisse, dass es nicht geling, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

## Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Für das Jahr 2018 erwartet die Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum von 1,9 %. Sie liegt mit ihrer Prognose im Vergleich zu anderen Instituten am unteren Rand. Erwartet wird u. a. ein weiterer Beschäftigungsaufbau. Getragen wird das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft. Angesichts der bereits genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird das derzeitige Wachstum jedoch als „nur moderat“ eingestuft. Zudem wird auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre hingewiesen.

Es wird erwartet, dass das weltweite Wirtschaftswachstum 2018 ebenfalls anhalten wird. Die westlichen Industrieländer befinden sich noch nicht auf dem Höhepunkt des Aufschwungs, der erst zu Beginn des Jahres 2019 erreicht sein dürfte. Viele Ökonomen haben ihre Vorhersagen nach oben korrigiert. Das Wachstum könnte 2018 so kräftig ausfallen wie seit 2011 nicht mehr.

Bisher hat die Europäische Zentralbank (EZB) noch keine Leitzinserhöhung vorgenommen. Die lange Regierungsbildung in Deutschland wird von der Europäischen Union als Risiko betrachtet.

Etwas abnehmen dürfte die Dynamik der privaten Konsumausgaben, auch wenn sie im langfristigen Vergleich hoch bleibt. Dämpfend wirken hier zum einen die – sofern die Politik nicht gegensteuert – weiter zunehmende Abgabenbelastung, zum anderen die höhere Inflation. Die Bruttolöhne dürften hingegen mit nahezu unveränderten Raten zunehmen.

Die Exporte werden von der kräftigen Weltkonjunktur, insbesondere vom sich fortsetzenden Aufschwung im Euroraum, stimuliert. Nur teilweise wird dies durch die zuletzt recht kräftige Aufwertung des Euro ausgeglichen, die die preisliche Wettbewerbsfähigkeit verringert und daher dämpfend wirkt.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nochmals weiter verbessern wird. Die Zahl der Erwerbstätigen wird weiter zunehmen, wenngleich im Zuge der etwas

schwächer steigenden Produktion mit geringerer Geschwindigkeit. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte in 2018 um 1,1 % ansteigen, nach einem Plus von 1,5 % in 2017. Die Unternehmen suchen weiter nach qualifizierten Fachkräften, um den hohen Grad der Kapazitätsauslastung weiter gewährleisten zu können. Es wird auch weiterhin mit einer – allerdings nicht mehr so starken – rückläufigen Arbeitslosigkeit gerechnet. Ursachen hierfür sind die zunehmende Erwerbsbeteiligung insbesondere von Frauen und Älteren und die sich fortsetzende Zuwanderung, da die nach Deutschland gekommenen Flüchtlinge nach Abschluss von Asylverfahren und Qualifizierungsmaßnahmen vermehrt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 5,7 % in 2017 auf 5,5 % in 2018 und 5,2 % im Jahr 2019 sinken.

Der Preisauftrieb dürfte sich im Prognosezeitraum nur leicht beschleunigen. Die Institute rechnen mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um jeweils 1,7 % 2017 und 2018 und um 1,8 % im Jahr 2019.

Die Finanzlage des Staates wird sich im Prognosezeitraum weiter verbessern. Die Staatsausgaben dürften – legt man die vorliegende Haushaltsplanung zugrunde – mit sich leicht abschwächenden Raten zunehmen. Für 2017 ergibt sich eine Zunahme des Budgetüberschusses des Staates von 26 Mrd. EUR auf 28 Mrd. EUR. Der Überschuss dürfte im Jahr 2018 auf 37 Mrd. EUR und im Jahr 2019 auf 44 Mrd. EUR zunehmen. Die Überschüsse im Staatshaushalt sind zum Teil konjunkturell bedingt. Der Schuldenstand des Staates wird in Relation zur Wirtschaftsleistung weiter sinken und im Jahr 2019 die 60 %-Marke unterschreiten.

Die Wirtschaftspolitik war in der zurückliegenden Legislaturperiode wenig wachstumsorientiert. Hervorzuheben ist aber, dass die Konsolidierungspolitik der vergangenen Jahre erfolgreich war, so dass sich Deutschland derzeit als starke Volkswirtschaft mit einem handlungsfähigen Staat darstellt.

Für das Jahr 2018 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt mindestens um 1,3 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft um 0,3 % sinkende Beitragseinnahmen prognostiziert werden,

wird erwartet, dass in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen deutlich um 2,0 % bzw. 3,0 % steigen werden.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändern wird, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2018 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat ihr Zukunftsprogramm Ende 2017 abgeschlossen und die definierten Ziele erreicht. Der Fokus ist jetzt darauf gerichtet, neues ertragreiches Wachstum für die SIGNAL IDUNA Gruppe zu generieren. Die Kostenentwicklung wird weiter beobachtet, ist aber nicht das primäre Ziel im Rahmen der geplanten Maßnahmen. Das Leitmotiv und damit die Vision 2023 unserer neuen Wachstumsstrategie lautet: „Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen“. Damit adressiert die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der elementarsten Grundbedürfnisse: den Wunsch und das Streben nach Lebensqualität, die von der großen Mehrheit der Menschen an der eigenen Gesundheit und finanziellen Sicherheit festgemacht wird. Aufbauend auf ihren traditionellen Stärken wird die SIGNAL IDUNA Gruppe damit erfolgreich auf die Zukunft ausgerichtet.

Ab dem 25. Mai 2018 werden mit der Datenschutz-Grundverordnung auf europäischer Ebene und dem neuen Bundesdatenschutzgesetz neue gesetzliche Grundlagen für den Datenschutz zur Anwendung kommen. Die Vorbereitungen hierzu wurden in den Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2017 begonnen. Betroffen sind z. B. erweiterte Informationspflichten bei der Erhebung von personenbezogenen Daten, die in die Antrags- und Vertragsprozesse aufgenommen werden oder erweiterte administrative Aufwände zur Erfüllung von Rechenschaftspflichten der Unternehmen in Bezug auf den Datenschutz.

Am 23. Februar 2018 tritt das deutsche Gesetz zur Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie „IDD“ (Insurance Distribution Directive) in Kraft. Die IDD löst die bisherige Versicherungsvermittlungsrichtlinie (IMD) ab. Details und Konkretisierungen der Neuregelungen (z. B. die neue Versicherungsvermittlungsverordnung) werden erst im Laufe des Jahres 2018 vorliegen. Die Neuregelungen aus der IDD betreffen nicht nur den gesamten Versicherungsvertrieb, sondern auch weite Teile der Geschäftsorganisation, wie etwa das neu geschaffene Produktfreigabeverfahren. Zentrales Thema der IDD ist die Stärkung des Verbraucherschutzes. Die gesamte Vertriebstätigkeit ist am bestmöglichen Kundeninteresse auszurichten. Alle Anreiz- und Vergütungssysteme, die Beratungs- und Verkaufsprozesse sind an diesem Maßstab zu messen. Interessenkonflikte müssen identifiziert und entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. Neue Informationsblätter sollen dem Kunden die Auswahl erleichtern. Künftig wird zwischen Versicherungs- und Versicherungsanlageprodukten (VAP) unterschieden. VAPs hat der Gesetzgeber definiert als Produkte, die einen Fälligkeits- oder einen Rückkaufwert bieten, der vollständig oder teilweise direkt oder indirekt Marktschwankungen ausgesetzt ist. Für diese Produktkategorie sind im Verkaufsprozess neben den bereits bestehenden Pflichten neue Frage- und Informationspflichten zu beachten. Nicht unter die Definition als VAP fallen u. a. die klassische Risiko-Lebensversicherung, zertifizierte Altersvorsorge und Produkte der betrieblichen Altersversorgung. Zur Umsetzung der neuen rechtlichen Vorgaben hat die SIGNAL IDUNA Gruppe ein Projekt aufgelegt, das seit Mitte 2017 alle notwendigen Maßnahmen erarbeitet.

Am 24. September 2017 wurde der neue Bundestag gewählt, dem anstatt bisher vier nun sechs Fraktionen angehören. Nach langwierigen Sondierungsgesprächen und Koalitionsverhandlungen wird die Regierung nun aus einer großen Koalition von CDU/CSU und SPD gebildet.

In dieser Koalition liegen die Meinungen hinsichtlich einer Änderung des bestehenden Gesundheitssystems auseinander. Die SPD befürwortet ein einheitliches solidarisches Gesundheitssystem (Bürgerversicherung) und die Aufhebung des dualen Systems zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Die CDU/CSU lehnen dieses Szenario ab.

Im Koalitionsvertrag wurde zum Thema Gesundheitsversorgung festgehalten, dass eine Kommission die Angleichung der Gebührenordnungen von gesetzlicher und privater Krankenversicherung prüfen soll. Des Weiteren wurde die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der GKV vereinbart. Über den Koalitionsvertrag hinausgehende Themen sind derzeit nicht absehbar.

Seit dem die Europäische Zentralbank den Leitzins im März 2016 auf 0,0 % gesenkt hat, hat sich keine Änderung ergeben. Im Moment wird eine Erhöhung in naher Zukunft nicht erwartet. Als erstes Zeichen einer Straffung der Geldpolitik hat der EZB-Rat im Dezember 2016 entschieden, die monatlichen Anleihekäufe ab April 2017 von bisher 80 auf dann 60 Mrd. Euro monatlich zu reduzieren. Die massenhaften Ankäufe von Unternehmenstiteln und Staatsanleihen durch die Notenbank dienen vor allem dem Zweck, die Zinsen künstlich niedrig zu halten und so Kreditvergabe und Preise in Europa wieder anzuregen. Da die Inflation weiterhin sehr gering ist, gehen wir davon aus, dass der Leitzins vorerst nicht angepasst wird.

Die medizinische Inflation wird wie in den vergangenen Jahren weiterhin über der Entwicklung des Verbraucherpreisindex liegen. Die Markteinführung innovativer und hilfreicher, aber sehr teurer Medikamente und Behandlungsmethoden führt zu deutlichen Kostensteigerungen im Gesundheitswesen.

Die Beiträge der Kunden der SIGNAL IDUNA Kranken wurden entsprechend der Entwicklung der Leistungsausgaben in der Krankenversicherung zum 1. Januar 2018 moderat angepasst.

Die digitale Transformation hat bereits viele Branchen fundamental verändert. Auch die Versicherungsbranche befindet sich aktuell im Umbruch. Durch den technischen und medizinischen Fortschritt getrieben und durch gesetzliche Initiativen gefördert, wird die medizinische Versorgung in Deutschland stetig digitaler. Dies betrifft nicht nur die konkreten Behandlungen (u. a. Telemedizin, Telemonitoring), sondern ebenso die Interaktion zwischen den Beteiligten (Patient/Kunde, Leistungserbringer, Kostenträger), da durch die neuen Medien schneller, häufiger und günstiger miteinander kommuniziert

werden kann. Auch fordert es der Kunde heute, immer und überall als Individuum wahrgenommen und persönlich angesprochen zu werden. Die SIGNAL IDUNA Kranken stellt sich dieser Herausforderung und dem aggressiven Wettbewerb mit dem Ziel, sich als innovativer und persönlicher Serviceanbieter im Gesundheitswesen auch durch das Vorantreiben der Digitalisierung z. B. durch die weitere Automatisierung von Prozessen und den Ausbau der digitalen Kundenkommunikation zu etablieren.

Das eHealth-Gesetz aus dem Jahr 2015 sieht für Leistungserbringer und Versicherte der GKV die Einführung einer digitalen Infrastruktur mit höchsten Sicherheitsstandards und die Einführung nutzbringender Anwendungen (Services) auf der elektronischen Gesundheitskarte vor. Diese Aktivitäten wirken indirekt auch auf die PKV, da neue Services in der GKV im Systemwettbewerb immer den Mindestanspruch für PKV-Versicherte darstellen. Daher startete der PKV-Verband das Projekt Geomedis. Zielsetzung dieses Projektes ist es, allen privaten Krankenversicherungsunternehmen eine App für Smartphones zur Verfügung zu stellen, welche einem PKV-Versicherten einige elektronische Grundservices wie einen Medikationsplan, einen Impfpass oder ein Dokumentenfach bietet. Darüber hinaus soll in 2018 der Einstieg in die Vernetzung mit Leistungserbringern begonnen werden.

Die SIGNAL IDUNA Kranken beteiligt sich an diesem Projekt und wird darüber hinaus noch eigene, über den Umfang des Projekts hinausgehende Ideen umsetzen, um einen Mehrwert für den Kunden zu generieren.

Die Geschäftstätigkeit der privaten Krankenversicherer ist weiterhin von dem niedrigen Zinsumfeld betroffen. In der Privaten Krankenversicherung kann der Rechnungszins im Gegensatz zur Lebensversicherung unter bestimmten Voraussetzungen im Rahmen einer Beitragsanpassung auch für bestehende Verträge angepasst werden. Aufgrund der fortwährenden Niedrigzinspolitik ist auch mit Beitragsanpassungen für die bestehenden Verträge zu rechnen.

Für die Private Krankenversicherung rechnet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft für 2018 mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen um 2,0 %. Für den Bestand in der Krankheitskostenvollversicherung werden

keine wesentlichen Wachstumsanreize gesehen. Das Zusatzversicherungsgeschäft und die betriebliche Krankenversicherung sollen sich dagegen dynamischer entwickeln.

### **Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung**

Wir gehen davon aus, dass es in dieser Legislaturperiode nicht zur Umgestaltung des Gesundheitssystems oder sogar zur Einführung einer Bürgerversicherung kommen wird.

Das Thema „Pflege“ ist weiterhin sehr präsent. Der in 2017 unter der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung eingeführte Hochleistungstarif care+ mit umfassender Absicherung rundet für unsere leistungsaffinen Kunden die von uns angebotene Produktpalette „Pflege“ ab.

Im ersten Halbjahr 2018 soll ein neuer Premiumtarif ebenfalls unter der Marke Deutscher Ring in der Vollversicherung eingeführt werden, der im Markt der Krankheitskostenvollversicherung eine Ausnahmestellung im Bereich der Hoch- bis Höchstleistungstarife einnehmen soll.

Die betriebliche Krankenversicherung (bKV) gewinnt für Arbeitgeber eine immer größere Bedeutung. Das bestätigt uns die zunehmende Zahl an Versicherten, aber auch an Interessenten und Anfragen. Daher erwarten wir in diesem Segment eine weiterhin steigende Nachfrage.

Für das laufende Geschäftsjahr 2018 erwartet die SIGNAL IDUNA Kranken ausgehend von der Entwicklung unserer Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr moderat wachsende gebuchte Beiträge. Ebenfalls rechnet die SIGNAL IDUNA Kranken mit leicht zunehmenden Aufwendungen für Leistungsfälle in Folge der medizinischen Inflation. Unser Versicherungsbestand in Personen wird sich auch wegen unseres wachsenden Geschäfts in der betrieblichen Krankenversicherung leicht nach oben entwickeln. Wie im Vorjahr gehen wir hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase von einer leicht sinkenden laufenden Verzinsung aus. Gemäß unserer Planung halten wir eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ähnlich wie in 2017 über 12 % für wahrscheinlich. Wir erwarten erneut eine Eigenkapitalquote, die deutlich über dem Marktdurchschnitt liegen wird.

Für das Jahr 2018 rechnen wir wegen geringerer Kapitalerträge mit einem Rückgang beim rechnungsmäßigen Überschuss vor Steuern.

### **Nichtfinanzielle Erklärung**

Die SIGNAL IDUNA Kranken erfüllt die Anwendungsvoraussetzungen des § 289b Abs. 1 HGB i. V. m. § 341a Abs. 1a Satz 1 HGB und ist daher im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RLUG) berichtspflichtig. Hiernach hat die Gesellschaft den Lagebericht für die Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2017 erstmalig um eine nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. SIGNAL IDUNA Kranken macht von dem Wahlrecht des § 289b Abs. 3 Satz 1 HGB Gebrauch und erstellt einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht außerhalb des Lageberichts. Dieser wird nach § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB i. V. m. § 341 HGB offengelegt.

# Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	EUR	EUR	2017 EUR	2016 Pro Forma EUR	2016 EUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00	0,00	0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			7.307.870,54	7.585.624,06	5.237.866,02
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00	0,00	0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0,00
			<b>7.307.870,54</b>	<b>7.585.624,06</b>	<b>5.237.866,02</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			19.448.069,68	21.634.729,60	21.634.729,60
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.441.448,50		49.434.448,48	2.441.448,50
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00		0,00	0,00
3. Beteiligungen		576.685.817,78		625.182.115,32	446.754.410,04
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10.000.000,00		7.000.000,00	7.000.000,00
			<b>589.127.266,28</b>	<b>681.616.563,80</b>	<b>456.195.858,54</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.025.673.118,31		6.649.894.567,98	5.003.133.780,76
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.187.070.769,41		2.261.013.490,98	1.069.459.370,02
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1.042.335.914,16		994.991.405,43	994.293.958,44
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	7.489.419.667,54			7.122.625.896,91	5.890.858.697,87
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.163.017.075,80			3.664.097.690,60	2.969.260.384,43
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00			0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	131.802.881,21			146.336.751,99	117.022.413,83
		10.784.239.624,55		10.933.060.339,50	8.977.141.496,13
5. Einlagen bei Kreditinstituten		226.000.000,00		840.700.000,00	685.700.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		54.932,30		54.932,30	54.931,30
			<b>22.265.374.358,73</b>	<b>21.679.714.736,19</b>	<b>16.729.783.536,65</b>
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00	0,00
			<b>22.873.949.694,69</b>	<b>22.382.966.029,59</b>	<b>17.207.614.124,79</b>



Aktivseite

	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma EUR	EUR
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	0,00	0,00	0,00
<b>E. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	23.894.502,56	23.592.727,95	17.123.317,99
2. Versicherungsvermittler	3.663.089,69	2.755.737,61	1.691.719,47
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	0,00	0,00
	27.557.592,25	26.348.465,56	18.815.037,46
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00	269.844,06	199.330,23
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks	0,00	0,00	0,00
IV. Sonstige Forderungen	45.104.555,19	58.038.701,51	55.539.981,63
davon:	72.662.147,44	84.657.011,13	74.554.349,32
an verbundene Unternehmen: 1.175.159,69 EUR (Vorjahr Pro Forma: 30.845,37 EUR; Vorjahr: 0,00 EUR)			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 442.993,91 EUR (Vorjahr Pro Forma: 125.420,40 EUR; Vorjahr: 125.420,40 EUR)			
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	13.987.214,03	14.972.706,15	11.257.421,43
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	266.349.434,09	27.514.813,05	19.379.556,75
III. Andere Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
	280.336.648,12	42.487.519,20	30.636.978,18
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	274.975.175,98	275.925.974,23	211.046.117,62
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	183.738.026,08	13.278.912,58	12.960.154,91
	458.713.202,06	289.204.886,81	224.006.272,53
<b>H. Aktive latente Steuern</b>	0,00	0,00	0,00
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	6.003.716,00	8.460.589,00	6.004.274,00
<b>K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	0,00	0,00	0,00
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>23.698.973.278,85</b>	<b>22.815.361.659,79</b>	<b>17.548.053.864,84</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, 7. März 2018

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite	2017	2016	2016
	EUR	EUR	Pro Forma EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
Gründungsstock	0,00		0,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00		0,00
		0,00	0,00
II. Kapitalrücklage		0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen			
1. Verluſtrücklage gemäß § 193 VAG	498.500.000,00		498.500.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
4. andere Gewinnrücklagen	323.080.664,29		298.080.664,29
		821.580.664,29	796.580.664,29
IV. Bilanzgewinn		0,00	0,00
		821.580.664,29	796.580.664,29
<b>B. Genussrechtskapital</b>		0,00	0,00
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		0,00	0,00
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	91.700,00		96.200,00
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00
		91.700,00	96.200,00
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	20.353.149.984,57		19.281.308.090,25
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00
		20.353.149.984,57	19.281.308.090,25
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	555.444.445,33		521.383.282,67
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00
		555.444.445,33	521.383.282,67
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige			
a) Bruttobetrag	1.283.421.585,78		1.503.320.368,34
b) davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00
		1.283.421.585,78	1.503.320.368,34
2. erfolgsunabhängige			
a) Bruttobetrag	67.100.643,99		75.399.734,33
b) davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00
		67.100.643,99	75.399.734,33
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.972.000,00		1.417.000,00
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00
		1.972.000,00	1.417.000,00
		22.261.180.359,67	21.382.924.675,59
			16.538.211.916,83

## Passivseite

	2017	2016	2016
	EUR	EUR	EUR
	EUR	Pro Forma EUR	EUR
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	0,00		0,00
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	0,00		0,00
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
<b>G. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	394.884.289,00	371.548.150,00	239.883.423,00
II. Steuerrückstellungen	55.248.175,00	72.473.200,00	32.429.300,00
III. Sonstige Rückstellungen	95.230.286,64	102.396.970,56	81.114.426,53
	545.362.750,64	546.418.320,56	353.427.149,53
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	0,00	0,00	0,00
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	12.397.196,39	13.363.633,19	9.656.682,17
2. Versicherungsvermittlern	8.162.687,46	9.021.971,79	4.142.252,81
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	0,00	0,00
	20.559.883,85	22.385.604,98	13.798.934,98
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	763.723,89	431.077,43	389.544,70
III. Anleihen	0,00	0,00	0,00
davon: konvertibel 0,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 0,00 EUR; Vorjahr: 0,00 EUR)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.593,66	184.614,70	152.140,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten	47.555.669,01	64.512.954,75	63.232.790,82
davon:	69.021.870,41	87.514.251,86	77.573.410,50
aus Steuern: 3.598.513,07 EUR (Vorjahr Pro Forma: 3.919.988,22 EUR; Vorjahr: 3.210.730,73 EUR)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 204.523,24 EUR; Vorjahr: 0,00 EUR)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 2.458.585,81 EUR; Vorjahr: 1.316.760,99 EUR)			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 0,00 EUR; Vorjahr: 0,00 EUR)			
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.827.633,84	1.923.747,49	1.198.456,98
<b>L. Passive latente Steuern</b>	0,00	0,00	0,00
<b>Summe der Passiva</b>	<b>23.698.973.278,85</b>	<b>22.815.361.659,79</b>	<b>17.548.053.864,84</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. für den Schluss des Geschäftsjahres 2017 unter Posten E.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 des VAG berechnet worden ist. Für eine Mitversicherung wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Dortmund, 12. Februar 2018

Dr. Brake, Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	2017		2016	
	EUR	EUR	Pro Forma EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.818.502.324,95		2.699.016.115,72	2.048.396.871,94
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.152.669,37		2.989.498,41	2.390.675,55
		<b>2.815.349.655,58</b>	<b>2.696.026.617,31</b>	<b>2.046.006.196,39</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	4.500,00		429.688,20	30.800,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00		0,00	0,00
		<b>4.500,00</b>	<b>429.688,20</b>	<b>30.800,00</b>
		<b>2.815.354.155,58</b>	<b>2.696.456.305,51</b>	<b>2.046.036.996,39</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		<b>484.089.978,88</b>	<b>162.243.178,68</b>	<b>148.588.466,75</b>
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		<b>13.525.965,59</b>	<b>38.980.700,54</b>	<b>26.842.471,42</b>
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
1.500.000,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 1.500.000,00 EUR; Vorjahr: 0,00 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
0,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 0,00 EUR; Vorjahr: 0,00 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.953.411,30		2.267.280,70	1.630.017,57
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	794.077.274,98		789.273.819,55	602.139.995,00
		<b>796.030.686,28</b>	<b>791.541.100,25</b>	<b>603.770.012,57</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen		<b>12.542.017,48</b>	<b>3.916.348,31</b>	<b>2.733.342,45</b>
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<b>125.829.198,29</b>	<b>191.986.154,68</b>	<b>165.713.339,12</b>
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
		<b>947.927.867,64</b>	<b>1.026.424.303,78</b>	<b>799.059.165,56</b>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		<b>18.977.173,07</b>	<b>16.076.834,26</b>	<b>12.902.567,24</b>

Posten	2017		2016	
	EUR	EUR	Pro Forma EUR	EUR
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.261.120.709,08		2.181.436.678,40	1.660.016.671,48
bb) Anteil der Rückversicherer	89.369,50		641.532,72	475.316,70
		2.261.031.339,58	2.180.795.145,68	1.659.541.354,78
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	34.061.162,66		38.715.550,76	41.972.404,04
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00		0,00	0,00
		34.061.162,66	38.715.550,76	41.972.404,04
		2.295.092.502,24	2.219.510.696,44	1.701.513.758,82
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-1.071.841.894,32		-806.338.572,02	-638.952.909,99
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00		0,00	0,00
		-1.071.841.894,32	-806.338.572,02	-638.952.909,99
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-555.000,00	15.019.000,00	15.001.000,00
		-1.072.396.894,32	-791.319.572,02	-623.951.909,99
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		384.226.736,40	339.199.090,26	262.660.241,85
b) erfolgsunabhängige		33.248.356,24	40.826.325,78	34.585.005,36
		417.475.092,64	380.025.416,04	297.245.247,21
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	213.892.000,33		218.221.989,38	173.040.295,95
b) Verwaltungsaufwendungen	72.906.112,77		72.919.065,04	55.716.692,63
		286.798.113,10	291.141.054,42	228.756.988,58
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00	0,00	0,00
		286.798.113,10	291.141.054,42	228.756.988,58
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		20.419.920,13	19.686.286,50	15.879.363,38
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.883.265,05	25.012.247,54	10.744.792,50
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 6.393.369,20 EUR (Vorjahr Pro Forma: 10.185.930,96; Vorjahr: 895.652,04 EUR)		9.926.438,34	850.271,14	850.271,14
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	0,00	0,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		38.229.623,52	45.548.805,18	27.474.427,02
		0,00	0,00	0,00
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		0,00	0,00	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		11.409.759,00	38.225.389,94	32.724.209,16
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		144.947.190,35	135.429.688,19	94.920.655,16

Posten	2017 EUR	2016 Pro Forma EUR	2016 EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	115.857.371,87	122.513.204,64	123.763.061,68
davon:			
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 0,00 EUR; Vorjahr: 0,00 EUR)			
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 236,44 EUR (Vorjahr Pro Forma: 149,50 EUR; Vorjahr: 0,32 EUR)			
2. Sonstige Aufwendungen	209.169.755,46	195.062.761,49	172.213.941,21
davon:			
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 37.876.038,90 EUR (Vorjahr Pro Forma: 12.471.982,89 EUR; Vorjahr: 8.542.210,89 EUR)			
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 213,84 EUR (Vorjahr Pro Forma: 92,54 EUR; Vorjahr: 87,39 EUR)			
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	51.634.806,76	62.880.131,34	46.469.775,63
4. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen	5.658.197,00	5.658.197,00	3.804.752,00
6. Außerordentliches Ergebnis	-5.658.197,00	-5.658.197,00	-3.804.752,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.860.247,30	21.045.411,90	16.510.383,02
davon:			
aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 0,00 EUR; Vorjahr: 0,00 EUR)			
8. Sonstige Steuern	116.362,46	1.176.522,44	1.154.640,61
	20.976.609,76	22.221.934,34	17.665.023,63
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
11. Jahresüberschuss	25.000.000,00	35.000.000,00	25.000.000,00
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	0,00
	25.000.000,00	35.000.000,00	25.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
	25.000.000,00	35.000.000,00	25.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00	0,00	0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00	0,00	0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00	0,00	0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	59.178.000,00	59.178.000,00
	0,00	59.178.000,00	59.178.000,00
	25.000.000,00	94.178.000,00	84.178.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital	0,00	0,00	0,00
	25.000.000,00	94.178.000,00	84.178.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00	84.178.000,00	84.178.000,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00	0,00	0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00	0,00	0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	25.000.000,00	10.000.000,00	0,00
	25.000.000,00	94.178.000,00	84.178.000,00
	0,00	0,00	0,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals	0,00	0,00	0,00
18. Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

### Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

### Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

### Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Unter den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren werden börsenfähige Genussscheine ausgewiesen.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das An-



lagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

### **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen**

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### **Sonstige Ausleihungen**

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüg-

lich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Vinkulierte Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Nennwerten bilanziert.

Vinkulierte Zeropapiere werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

### **Einlagen bei Kreditinstituten**

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

### **Andere Kapitalanlagen**

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

### **Forderungen**

Bei den zu Nennwerten angesetzten Forderungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer Rechnung getragen. Die Pauschalwertberichtigung wird auf der Basis durchschnittlicher Erfolgsquoten im vorgerichtlichen und gerichtlichen Mahnverfahren berechnet.

Die Forderungen an Vermittler werden einzel- und pauschalwertberichtigt.

### Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wird ein Festwert gebildet.

### Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

### Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,34 % zugrunde gelegt.

### Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Unter diesem Posten werden zwei Sachverhalte erfasst:

#### 1. Rückdeckungsversicherung bei Pensionsrückstellungen

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu dessen Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist

unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten sowie ihrem Aktivwert.

Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Diskontierung von Pensionsverpflichtungen und aus dem zu verrechnenden Vermögen wird gemäß § 246 HGB vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

#### 2. Insolvenzsicherung für ATZ-Guthaben

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden, der für den Erfüllungsrückstand gebildet wurde.

### Beitragsüberträge

Die ausgewiesenen Beitragsüberträge enthalten im Berichtsjahr fällig gewordene, auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteile. Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag zeitanteilig ermittelt und unter Berücksichtigung der Inkassoprovisionen passiviert.

Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode gemäß den in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren ermittelt. Über den gesamten Bestand ergibt sich ein durchschnittlicher Rechnungszins von 3,32 %.

Zum 31. Dezember 2017 sind stornierte Verträge mit einem Übertragungswert im Endbestand der Deckungsrückstellung zu belassen. Der in der Deckungsrückstellung enthaltene Übertragungswert zum 31. Dezember 2017 beträgt 4.225.744,94 EUR.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wird gemäß § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 3 und 4 RechVersV anhand eines Näherungsverfahrens gebildet. Grundlagen sind die bis zum Zeitpunkt der Ermittlung der Rückstellung eingetretenen Aufwendungen für Versicherungsfälle des Vorjahres, die bewertete Anzahl der eingereichten, aber noch nicht bearbeiteten Anträge auf Erstattung sowie die aus den Erfahrungen der letzten vier Geschäftsjahre bewertete Anzahl der noch zu erwartenden, nicht eingereichten Anträge auf Erstattung.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ergibt sich nach den steuerlichen Regelungen auf Basis der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Relation der Schadenregulierungsaufwendungen zu den gezahlten Schäden.

Von der Rückstellung abgesetzte Regressforderungen werden auf der Basis von Einzelfeststellungen ermittelt.

Weiterhin werden von der Rückstellung noch erwartete Erstattungsbeträge abgesetzt, die seit 2011 durch das AMRabattG entstehen. Die zu berücksichtigenden Beträge werden sachgerecht geschätzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach den Angaben des Vorversicherers angesetzt.

### Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Auf die in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung eingestellten Beträge haben die Mitglieder einen Rechtsanspruch. Die Höhe und Form der Ausschüttung sowie Zeitpunkt und Voraussetzung der Barausschüttung bestimmt seit der Satzungsänderung vom 26. Juni 2012 der Vorstand.

### Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurtei-

lung notwendigen Betrags angesetzt, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Die Rückstellung für überrechnungsmäßige Abgänge ergibt sich aus der Summe der negativen Alterungsrückstellung, bewertet mit einem aus den überrechnungsmäßigen Abgängen des Geschäftsjahres abgeleiteten Schätzwert für den erwarteten überrechnungsmäßigen Abgang im folgenden Geschäftsjahr. Teil dieser Rückstellung sind für die Tarife der Marke SIGNAL IDUNA Übertragungswertansprüche, die wegen der Verteilung der Abschlusskosten auf die ersten fünf Versicherungsjahre noch nicht vollständig durch die Alterungsrückstellung gedeckt sind, und mit einem vom Versicherungsbeginn abhängigen Schätzwert für das Storno bewertet werden. Für die Tarife der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung erfolgt die Kalkulation der Übertragungswertansprüche in einem eigenen Tarifbaustein, so dass hierfür keine weitere Berücksichtigung von überrechnungsmäßigen Abgängen erfolgen muss.

### Andere Rückstellungen

#### • Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2017 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 3,68 %. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2017 wird erneut ein Fünftel zugeführt.

#### • **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

#### • **Sonstige Rückstellungen**

##### **Rückstellungen für KV-Zuschuss**

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an

die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen – bis auf die Anwendung eines prognostizierten durchschnittlichen Rechnungszinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 2,80 % – den unter den Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2017 wird erneut ein Fünftel zugeführt.

##### **Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen**

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2017 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 2,41 % verwendet.

##### **Rückstellungen für Altersteilzeit**

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von drei Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktver-

hältnisse zum 31. Oktober 2017 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 1,41 % verwendet.

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet, der sich auf den Erfüllungsrückstand bezieht.

#### **Übrige Rückstellungen**

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

#### **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Vorausgezahlte Zinsen und Mieten werden zeitanteilig, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

#### **Passive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

#### **Währungsumrechnung**

Für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, erfolgt eine Umrechnung in EUR entsprechend den Vorgaben des § 256a HGB.

## Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE VERSCHMELZUNG TEUR	ZUGÄNGE TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.238	2.348	2.633
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0	0
5. Summe B.	5.238	2.348	2.633
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	21.635	0	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.441	46.993	1.500
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0
3. Beteiligungen	446.755	178.428	486
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.000	0	3.000
5. Summe C II.	456.196	225.421	4.986
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.003.134	1.646.761	461.966
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.069.459	1.191.554	1.304.626
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	994.295	696	100.482
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	5.890.859	1.231.767	825.942
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.969.260	694.838	83.750
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0	0
d) übrige Ausleihungen	117.022	29.315	4.490
5. Einlagen bei Kreditinstituten	685.700	155.000	0
6. Andere Kapitalanlagen	55	0	0
7. Summe C III.	16.729.784	4.949.931	2.781.256
<b>insgesamt</b>	<b>17.212.853</b>	<b>5.177.700</b>	<b>2.788.875</b>

UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	0	0	0
0	0	0	2.911	7.308
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	2.911	7.308
0	0	0	2.187	19.448
0	47.397	0	1.096	2.441
0	0	0	0	0
0	45.352	0	3.631	576.686
0	0	0	0	10.000
0	92.749	0	4.727	589.127
0	98.297	12.167	58	7.025.673
0	378.568	0	0	3.187.071
0	52.672	40	505	1.042.336
0	459.148	0	0	7.489.420
0	584.759	335	407	3.163.017
0	0	0	0	0
0	19.024	0	0	131.803
0	614.700	0	0	226.000
0	0	0	0	55
0	2.207.168	12.542	970	22.265.375
0	2.299.917	12.542	10.795	22.881.258

# Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR	ZEITWERTE VORJAHR PRO FORMA	ZEITWERTE VORJAHR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV	EUR	EUR	EUR
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
<b>C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	25.625.200,00	25.852.800,00	25.852.800,00
<b>C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.207.751,12	49.838.448,50	2.441.448,50
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	1.101.225.529,31	1.061.144.078,39	796.298.289,27
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.919.907,38	7.000.000,00	7.000.000,00
5. Summe C.II.	1.113.353.187,81	1.117.982.526,89	805.739.737,77
<b>C. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.556.502.668,05	7.122.964.003,78	5.375.063.252,54
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.709.410.569,90	2.849.306.579,00	1.357.213.743,62
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.194.030.311,44	1.184.002.699,47	1.183.229.230,71
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	9.221.677.904,40	8.980.118.145,35	7.460.473.268,34
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.774.254.708,92	4.421.477.917,92	3.643.960.297,25
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	133.071.869,11	148.639.180,82	119.686.131,94
5. Einlagen bei Kreditinstituten	226.000.000,00	840.700.000,00	685.700.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	54.932,30	54.932,30	54.931,30
7. Summe C.III.	25.815.002.964,12	25.547.263.458,64	19.825.380.855,70
<b>insgesamt</b>	<b>26.953.981.351,93</b>	<b>26.691.098.785,53</b>	<b>20.656.973.393,47</b>

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte jährlich auf Basis des jeweiligen Ertragswertes in Anlehnung an die aktuelle Immobilienwertermittlungsverordnung. Auf eine Immobilie erfolgte eine Teilwertabschreibung.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren, nach der Equity-Methode, auf Basis des Net Asset Values oder auf Basis des Börsenkurses. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, wird der Anschaffungswert angesetzt. Bei zwei Beteiligungen an nicht notierten Aktiengesellschaften erfolgte die Zeitwertermittlung auf Basis des von den jeweiligen Unternehmen bekanntgegebenen Aktienkurses.

Ein verbundenes Unternehmen und sechs Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an Beteiligungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen



Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namenschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Einzelne Hypothekendarlehen und ein Schuldscheindarlehen wurden wertberichtigt. Weiterhin befinden sich in diesen Bilanzpositionen einzelne Anlagen mit stillen Lasten.

Die stillen Lasten in der Bilanzposition C.III.3. betragen in Summe 23,3 Tsd. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 1.042,3 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 1.194,0 Mio. EUR. In keinem Fall wird ein Forderungsausfall erwartet. Die Wertminderung wird daher als nicht dauerhaft betrachtet.

Die stillen Lasten in der Bilanzposition C.III.4. betragen in Summe 21,7 Mio. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 10.784,2 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 13.129,0 Mio. EUR. Es handelt sich hierbei um stille Lasten von 19,3 Mio. EUR auf Namensschuldverschreibungen, 1,0 Mio. EUR auf Schuldscheindarlehen und 1,4 Mio. EUR auf übrige Ausleihungen. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Auch hier wird bei keinem Papier ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als 10 Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 951,8 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 1.091,9 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

### Beteiligungen

#### Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 18 HGB)

Im Bestand befindet sich eine Beteiligung, deren Zeitwert 2,2 Mio. EUR bei einem Buchwert von 2,4 Mio. EUR beträgt. Aufgrund der zukünftigen Gewinnerwartungen wird die stille Last als nicht dauerhaft angesehen.

### Derivative Finanzinstrumente

#### Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

In den Bilanzpositionen C.II.4., C.III.2. und C.III.4. befinden sich einfach strukturierte Produkte mit einem Nominalwert von 5.094,5 Mio. EUR und einem Buchwert von 2.316,2 Mio. EUR; ihr Zeitwert beträgt 2.504,7 Mio. EUR. Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma EUR	EUR
<b>C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>19.448.069,68</b>	<b>21.634.729,60</b>	<b>21.634.729,60</b>
Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 254.588,05 EUR (Vorjahr Pro Forma: 496.258,39 EUR; Vorjahr: 496.258,39 EUR).			

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRES- ERGEBNIS EUR
<b>C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
<b>Anteilsbesitz - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB)</b>			
<b>1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
Med X Gesellschaft für medizinische Expertise mbH, Hamburg	100,00	2.453.318,88	245.567,76
<b>3. Beteiligungen</b>			
HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg	40,00	7.205.673,74	2.015.793,17
SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg	49,90	915.743.736,05	75.364.652,44
Deutscher Ring Bausparkasse AG, Hamburg Grundeigentümer - Interessengemeinschaft	35,00	35.784.362,35	-910.527,91
City Nord, Hamburg *	20,00	73.890,23	12.413,40
Hotel Park Soltau GmbH, Soltau	50,00	657.890,05	157.818,45
LM+ - Leistungsmanagement GmbH, Hamburg	25,00	1.535.108,47	-855.967,44
National-Bank Aktiengesellschaft, Essen	26,38	328.565.847,12	15.892.600,00
OVB Holding AG, Köln	21,27	85.684.491,95	11.870.004,93
SIGNAL IDUNA Beteiligungsgesellschaft für Bürgschaftsbanken und Kreditgarantiegemeinschaften mbH, Hamburg	25,78	3.624.374,06	-163,30

\* Angaben 2016

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2017 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2017 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG * 2017 EUR
<b>C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)</b>				
Art des Fonds / Anlageziel				
<b>gemischte Fonds</b>				
HANSAspezial 22	1.062.355.537,63	1.177.525.762,27	115.170.224,64	32.814.781,48
HANSAspezial 35	863.563.080,68	917.544.853,60	53.981.772,92	23.169.135,30
HANSAcare 1	808.567.967,78	978.667.541,64	170.099.573,86	19.178.741,07
HANSA TuB	318.500.096,00	330.046.849,62	11.546.753,62	8.741.134,76
HANSA BoT	454.999.829,10	471.070.623,96	16.070.794,86	1.454.419,07
HANSAfreeInvest	366.879.025,89	384.263.402,82	17.384.376,93	14.350.559,13
HANSAliquid	60.235.732,56	60.582.393,76	346.661,20	0,00
HANSA DRK	1.315.696.135,09	1.399.068.522,27	83.372.387,18	49.969.442,59
SILUX Investors FCP-FIS SK	230.700.000,00	230.700.000,00	0,00	8.212.190,95
SILUX SCS, SICAV-FIS	631.249,50	631.249,50	0,00	0,00
<b>Immobilienfonds</b>				
IVG Kavernenfonds	119.728.705,23	166.572.567,30	46.843.862,07	9.263.113,00
HI Wohnen Core 2	74.999.961,22	91.640.513,82	16.640.552,60	3.727.797,40
HANSAreal2	1.043.015.427,48	1.043.895.858,75	880.431,27	36.143.145,19
American Fund OIK	594.132,00	753.531,70	159.399,70	0,00
Savills IM Asia Pacific Fund	40.745.610,85	39.859.884,30	-885.726,55	1.496.184,30
SIGNAL Versicherungen Immobilien Fonds (SVI)	132.106.786,46	132.106.786,46	0,00	3.119.840,31
ICE OFFICE+	17.969.166,04	17.791.758,25	-177.407,79	81.566,80
EURO LOGISTIK 1	4.351.417,95	4.483.706,70	132.288,75	0,00
SHOPPINGCENTER D	37.400.020,94	38.721.478,84	1.321.457,90	1.792.195,00
SCHRODER NORDIC PROPERTY FUND	10.554.621,15	11.876.456,18	1.321.835,03	445.079,47
PATRIZIA EURO CITY RESIDENTIAL FUND I	386.299,32	380.126,36	-6.172,96	0,00
HANSA US Residential	57.800.832,03	53.374.114,06	-4.426.717,97	0,00
	<b>7.021.781.634,90</b>	<b>7.551.557.982,16</b>	<b>529.776.347,26</b>	<b>213.959.325,82</b>

\* inklusive Quellensteuer

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds mit einem Buchwert von 6.889,7 Mio. EUR gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 5,5 Mio. EUR. Der Zeitwert des deklarierten Bestandes lag jedoch gemäß dem gewählten Aufgreifkriterium in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten nicht permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert. Der Fonds SVI wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

### C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 2.950,3 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 49,3 Mio. EUR. Die Wertminderung wird als nicht dauerhaft angesehen.

	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma	EUR
		EUR	EUR
<b>C. III. 4.d) übrige Ausleihungen</b>			
Namensgenussscheine	120.488.543,05	135.022.413,83	117.022.413,83
stille Beteiligungen	11.314.338,16	11.314.338,16	0,00
	131.802.881,21	146.336.751,99	117.022.413,83

	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma	EUR
		EUR	EUR
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	183.048.977,11	11.960.589,42	11.960.589,42
vorausgezahlte Schadenregulierungskosten	267.888,04	303.680,98	0,00
vorausgezahlte Betriebsberatungskosten	242.958,33	242.958,33	242.958,33
vorausgezahlte Werbungskosten	47.848,86	453.611,56	453.611,56
vorausgezahlte Wartungskosten	22.653,46	25.303,19	25.303,19
vorausgezahlte Mieten	8.330,00	49.980,00	49.980,00
vorausgezahlte Wettbewerbskosten	4.053,12	156.308,11	156.308,11
restliche	95.317,16	86.480,99	71.404,30
	183.738.026,08	13.278.912,58	12.960.154,91
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			
<b>Pensionsrückstellung</b>			
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	24.032.190,00	25.341.397,00	18.480.674,00
dazu korrespondierende zu saldierende Erfüllungsbeträge aus der Pensionsrückstellung	18.028.474,00	16.880.808,00	12.476.400,00
Aktivischer Überhang am 31. Dezember	6.003.716,00	8.460.589,00	6.004.274,00
<b>Altersteilzeitverpflichtung</b>			
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	8.265.425,45	7.765.425,45	6.800.071,48
dazu korrespondierende zu saldierende Erfüllungsbeträge aus der Altersteilzeitverpflichtung	8.265.425,45	7.765.425,45	6.800.071,48
Aktivischer Überhang am 31. Dezember	0,00	0,00	0,00

## Passivseite

	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
<b>1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG</b>			
Stand am 1. Januar	367.000.000,00	282.822.000,00	282.822.000,00
Zugang durch Verschmelzung	131.500.000,00	131.500.000,00	0,00
Einstellung aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	59.178.000,00	59.178.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	25.000.000,00	25.000.000,00
Stand am 31. Dezember	498.500.000,00	498.500.000,00	367.000.000,00
<b>4. andere Gewinnrücklagen</b>			
Stand am 1. Januar	210.642.931,00	269.820.931,00	269.820.931,00
Zugang durch Verschmelzung	87.437.733,29	77.437.733,29	0,00
Entnahme zur Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00	-59.178.000,00	-59.178.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	25.000.000,00	10.000.000,00	0,00
Stand am 31. Dezember	323.080.664,29	298.080.664,29	210.642.931,00
	821.580.664,29	796.580.664,29	577.642.931,00
Bedingt durch eine Satzungsänderung zur Überschussverwendung wurde im Vorjahr eine Zuführung zu Lasten der anderen Gewinnrücklagen vorgenommen.			
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
<b>III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>	555.444.445,33	521.383.282,67	397.329.972,95
Von der Rückstellung wurden Forderungen aus Regressen in Höhe von 2.808.789,49 EUR (Vorjahr Pro Forma: 2.130.641,90 EUR; Vorjahr: 2.130.641,90 EUR) und Pharmarabatte in Höhe von 2.064.845,64 EUR (Vorjahr Pro Forma: 1.012.324,89 EUR; Vorjahr: 1.012.324,89 EUR) abgesetzt.			
<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>	1.350.522.229,77	1.578.720.102,67	1.251.317.839,85

**Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung**

Gemäß den bisher vom Vorstand der SIGNAL Krankenversicherung a. G. und des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., dessen Rechtsnachfolger die SIGNAL

IDUNA Krankenversicherung a. G. ist, gefassten Beschlüssen über die Ansprüche auf erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, den versicherten Personen folgende Beitragsrückerstattung gewährt:

**Tarife der Marke SIGNAL IDUNA**

TARIF-GRUPPE	TARIFE DER TARIFGRUPPE	LEISTUNGS-FREIHEIT	BARAUSSCHÜTTUNG IN 2017, 2018 UND 2019
1	A100/SB1-4, GA, A, AB, VIII, KTS (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife – mit Ausnahme der zu Tarifgruppe 5 gehörenden Tarife)	3 Jahre 2 Jahre 1 Jahr	2,5/12 2,0/12 1,5/12
2	AS100, BAS100, AZ1, AZ2, BA, GA100, GA/SB, GA90, GA80, GA (70-10), GAP (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife – mit Ausnahme der zu Tarifgruppe 5 gehörenden Tarife)	3 Jahre 2 Jahre 1 Jahr	3,0/12 2,5/12 2,0/12
3	BSB, BSS, BO, NO, ASZ/SB30 (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife – mit Ausnahme der zu Tarifgruppe 6 gehörenden Tarife)	3 Jahre 2 Jahre 1 Jahr	1,5/12 1,25/12 1,0/12
4	NO1, VO, KK1, KK2, KS1, KS2, ASZ/SB10-25, GR1, GR2, BS-D, BSB-D, AD (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife)	3 Jahre 2 Jahre 1 Jahr	3,0/12 2,0/12 1,0/12
5	R-AB, R-BA, BA-GA (70-10), R-BA0-A, R-BA0-S	3 Jahre 2 Jahre 1 Jahr	6,0/12 6,0/12 6,0/12
6	R-BO, R-START-B, R-KOMFORT-B, R-EXKLUSIV-B	3 Jahre 2 Jahre 1 Jahr	4,0/12 4,0/12 4,0/12
7	BA0	3 Jahre 2 Jahre 1 Jahr	5,0/12 4,0/12 3,0/12
8	KK-PLUS, OK, OS, START, START-PLUS, KOMFORT, KOMFORT-PLUS, EXKLUSIV, EXKLUSIV-PLUS (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife), START-B, KOMFORT-B, EXKLUSIV-B, AmbulantTOP, AmbulantTOPpur	3 Jahre 2 Jahre 1 Jahr	3,0/12 3,0/12 3,0/12

Sind in einem der o. g. Grundtarife „Besondere Bedingungen zur privaten Beitragsentlastung (peB)“ abgeschlossen, so erstreckt sich die o. g. Barausschüttung auch auf die diesbezüglich gezahlten zusätzlichen Beiträge.

## Tarife der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung

TARIF-GRUPPE	TARIFE DER TARIFGRUPPE	LEISTUNGS-FREIHEIT	BARAUSSCHÜTTUNG IN 2017, 2018 UND 2019
1	A (Tarifstufen A10, A11, A15, A16, A22, A50, A75, A92) inkl. gleichzeitig bestehendem Tarif D oder Z	5 Jahre	5,0/12
		4 Jahre	4,0/12
		3 Jahre	3,0/12
		2 Jahre	2,0/12
		1 Jahr	1,0/12
2	Classic, Classic +, Comfort, Comfort +, Esprit, Esprit M, Esprit X, Esprit MX, M80, Profi M, Profi S, R10-R78, RAS, RSS, BK (Baden-Württemberg), PIT (besondere Bedingungen für den Übertragungswert)	5 Jahre	3,75/12
		4 Jahre	3,00/12
		3 Jahre	2,25/12
		2 Jahre	1,50/12
		1 Jahr	0,75/12
3	Ausbildungstarife nach Sonderbedingungen der Tarife aus Tarifgruppe 2	3 Jahre	4,5/12
		2 Jahre	3,0/12
		1 Jahr	1,5/12

Die Barausschüttung für den Tarif PIT erfolgt, sofern auch ein BRE-Anspruch aus den oben genannten anderen Tarifen besteht.

Für beide Marken gilt:

Gibt es einen Tarif sowohl in einer geschlechtsabhängigen als auch in einer geschlechtsunabhängigen Variante, so gilt die Barausschüttung in gleicher Höhe für beide Varianten.

Ferner ist beabsichtigt, wieder Mittel zur Milderung notwendiger Beitragserhöhungen zur Verfügung zu stellen, die schwerpunktmäßig den älteren Versicherten zugute kommen.

Neben dieser klassischen Form der Beitragsrückerstattung stellen wir für Personen mit Leistungsfreiheit im Jahre 2017 spezielle Mittel für die von der Beitragsanpassung zum 1. Januar 2018 betroffenen Tarife aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zur Verfügung, um auftretende Belastungen gezielt zu reduzieren.

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante Rückstellung für Beitragsrück- erstattung aus der Pflegepflicht- versicherung	Betrag nach § 150 Abs. 4 des Versicherungs- aufsichts- gesetzes	Sonstiges
	2017 EUR	2017 EUR	2017 EUR	2017 EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.189.153.325,99	0,00	47.099.413,86	15.065.100,00
2. Zugang durch Verschmelzung	314.167.042,35	0,00	9.479.489,13	3.755.731,34
3. Entnahme zur Verrechnung	458.335.193,30	0,00	25.719.322,81	35.462,77
4. Entnahme zur Barausschüttung	145.790.325,66	0,00	0,00	15.792.661,00
5. Zuführung	384.226.736,40	0,00	15.758.169,48	17.490.186,76
6. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.283.421.585,78	0,00	46.617.749,66	20.482.894,33
7. Gesamter Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes				113.761.586,46
	2016 Pro Forma EUR	2016 Pro Forma EUR	2016 Pro Forma EUR	2016 Pro Forma EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.147.354.242,71	0,00	47.174.533,33	13.069.100,00
2. Zugang durch Verschmelzung	279.622.515,87	0,00	8.236.069,69	3.592.075,65
3. Entnahme zur Verrechnung	139.224.045,29	0,00	23.014.536,59	4.596,80
4. Entnahme zur Barausschüttung	123.631.435,21	0,00	0,00	14.479.236,73
5. Zuführung	339.199.090,26	0,00	24.182.836,56	16.643.489,22
6. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.503.320.368,34	0,00	56.578.902,99	18.820.831,34
7. Gesamter Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes				143.454.171,14
	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.147.354.242,71	0,00	47.174.533,33	13.069.100,00
2. Entnahme zur Verrechnung	128.568.330,79	0,00	20.020.135,96	0,00
3. Entnahme zur Barausschüttung	92.292.827,78	0,00	0,00	12.643.988,87
4. Zuführung	262.660.241,85	0,00	19.945.016,49	14.639.988,87
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.189.153.325,99	0,00	47.099.413,86	15.065.100,00
6. Gesamter Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes				117.990.249,96



	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma	EUR
	EUR	EUR	EUR
<b>G. Andere Rückstellungen</b>			
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>			
Pensionsrückstellung			
Rückstellung vor Saldierung	412.912.763,00	388.900.588,00	252.359.823,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	18.028.474,00	17.352.438,00	12.476.400,00
verbleibende Rückstellung	394.884.289,00	371.548.150,00	239.883.423,00
Der ermittelte ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 58.813.740,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 48.677.607,00 EUR; Vorjahr: 31.754.124,00 EUR).			
<b>II. Steuerrückstellungen</b>			
Körperschaftsteuer / Gewerbesteuer	55.248.175,00	72.473.200,00	32.429.300,00
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>			
Altersteilzeitverpflichtungen			
Rückstellung vor Saldierung	19.416.225,00	22.211.631,00	17.748.425,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	8.265.425,45	7.765.425,45	6.800.071,48
verbleibende Rückstellung	11.150.799,55	14.446.205,55	10.948.353,52
Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung für Rentner der SI-Gruppe	33.552.684,00	29.872.053,00	27.720.609,00
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.774.000,00	0,00	0,00
noch nicht gutgeschriebene Erfolgsvergütungen, Beteiligungsprovisionen und Wettbewerbe	8.435.444,41	6.021.208,70	5.530.989,18
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	7.835.040,00	8.035.480,00	4.384.900,00
Jubiläumsgeldzusagen	6.863.059,00	7.722.763,00	6.309.121,00
Restrukturierungskosten	5.620.303,00	28.896.634,00	20.146.374,00
Entschädigungsleistungen für Hardwarerückführungen	5.469.900,61	0,00	0,00
Urlaubsverpflichtungen	3.056.600,00	3.644.600,00	2.815.600,00
Lieferungen und Leistungen	1.118.811,00	2.118.719,00	1.881.800,00
Beratungskosten	992.000,00	0,00	0,00
Prozesskosten	625.000,00	340.000,00	340.000,00
Jahresabschlusskosten	395.000,00	559.400,00	316.600,00
unterlassene Instandhaltungsaufwendungen	252.269,55	655.229,94	655.229,94
restliche	89.375,52	84.677,37	64.849,89
	95.230.286,64	102.396.970,56	81.114.426,53
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>			
<b>V. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	47.555.669,01	64.512.954,75	63.232.790,82
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 0,00 EUR; Vorjahr: 0,00 EUR).			
Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr Pro Forma: 0,00 EUR; Vorjahr: 0,00 EUR).			
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
Disagiobeträge auf Kapitalanlagen	1.704.840,39	1.842.281,12	1.130.403,48
vorausgezahlte Mieten	41.163,92	0,00	0,00
vorausgezahlte Zinsen	0,00	13,55	13,55
restliche	81.629,53	81.452,82	68.039,95
	1.827.633,84	1.923.747,49	1.198.456,98

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>			
<b>aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft</b>			
untergliedert nach			
- Einzelversicherungen	2.754.648.797,27	2.643.376.673,63	2.011.710.020,11
- Gruppenversicherungen	63.848.065,05	55.633.647,11	36.686.851,83
	<b>2.818.496.862,32</b>	<b>2.699.010.320,74</b>	<b>2.048.396.871,94</b>
- laufenden Beiträgen	2.800.707.736,99	2.681.396.719,81	2.048.171.006,62
- Einmalbeiträgen	17.789.125,33	17.613.600,93	225.865,32
	<b>2.818.496.862,32</b>	<b>2.699.010.320,74</b>	<b>2.048.396.871,94</b>
Aufteilung nach Versicherungsarten			
Krankheitskostenvollversicherungen	2.005.477.545,20	1.921.967.076,18	1.458.184.424,72
Krankentagegeldversicherungen	65.801.711,03	66.552.890,08	49.027.091,27
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	55.508.290,51	58.523.639,28	43.740.772,71
sonstige selbstständige Teilversicherungen	429.291.419,92	428.926.499,15	335.782.306,10
Pflegepflichtversicherungen	204.191.286,43	168.420.546,52	128.833.958,81
- davon GPV *	14.007.461,82	10.662.040,51	8.023.692,01
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	26.044.843,38	24.141.517,90	21.038.853,95
geförderte ergänzende Pflegevorsorgeversicherungen	13.523.522,69	12.236.018,23	10.935.066,59
spezielle Ausschnittsversicherungen	681.102,75	386.422,53	386.422,53
Auslandsreisekrankenversicherungen	17.977.140,41	17.855.710,87	467.975,26
	<b>2.818.496.862,32</b>	<b>2.699.010.320,74</b>	<b>2.048.396.871,94</b>
davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	74.915.305,91	69.766.533,34	45.148.826,38
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>			
<b>aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	5.462,63	5.794,98	0,00
<b>I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge insgesamt</b>	<b>2.818.502.324,95</b>	<b>2.699.016.115,72</b>	<b>2.048.396.871,94</b>

\* Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der privaten Pflegeversicherung für Mitglieder der Postbeamtenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten

	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma EUR	EUR
<b>Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung</b>			
untergliedert nach			
- Einzelversicherungen	455.430.388,27	138.785.580,53	128.129.866,03
- Gruppenversicherungen	2.904.805,03	438.464,76	438.464,76
	<b>458.335.193,30</b>	<b>139.224.045,29</b>	<b>128.568.330,79</b>
<b>Aufteilung nach Versicherungsarten</b>			
Krankheitskostenvollversicherungen	351.905.054,88	131.835.274,21	123.703.489,65
Krankentagegeldversicherungen	3.289.587,63	369.358,55	92.084,45
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	3.167.697,24	5.446.916,75	3.401.435,57
sonstige selbstständige Teilversicherungen	5.405.706,75	645.261,55	518.402,56
Pflegepflichtversicherungen (einschl. GPV)	69.553.348,91	4.095,41	3.189,21
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	24.014.313,15	286.017,04	286.017,04
geförderte ergänzende Pflegevorsorgeversicherungen	999.484,74	637.121,78	563.712,31
	<b>458.335.193,30</b>	<b>139.224.045,29</b>	<b>128.568.330,79</b>
<b>Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>	<b>25.754.785,58</b>	<b>23.019.133,39</b>	<b>20.020.135,96</b>
<b>I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>	<b>484.089.978,88</b>	<b>162.243.178,68</b>	<b>148.588.466,75</b>
<b>In Rückdeckung gegebenes Krankenversicherungsgeschäft</b>			
Der Rückversicherungssaldo beträgt:	-3.063.299,87	-2.347.965,69	-1.915.358,85
„- = zugunsten der Rückversicherer“			

	2017	2016	2016
		Pro Forma	
<b>Anzahl der versicherten natürlichen Personen *</b>			
<b>Aufteilung (ohne Auslandsreisekrankenversicherung) nach</b>			
- Vollversicherung	615.753	611.531	479.676
- Ergänzungsversicherung	1.923.984	1.931.518	1.479.107
	<b>2.539.737</b>	<b>2.543.049</b>	<b>1.958.783</b>
<b>Aufteilung nach Versicherungsarten</b>			
Krankheitskostenvollversicherungen	615.753	611.531	479.676
Krankentagegeldversicherungen	201.158	203.565	139.662
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	885.946	902.502	688.516
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1.370.653	1.364.285	1.076.251
Pflegepflichtversicherungen (einschl. GPV)	652.344	652.090	509.891
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	130.819	131.837	121.221
geförderte ergänzende Pflegevorsorgeversicherungen	40.629	39.811	35.420
spezielle Ausschnittsversicherungen	3.129	2.008	2.008
Auslandsreisekrankenversicherungen	880.966	882.207	39.845

\* Zählweise gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands. Bedingt durch Mehrfachnennung natürlicher Personen in den einzelnen Rubriken ist die tatsächliche Anzahl versicherter Personen niedriger als die Summe über die Versicherungsarten.

	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma EUR	EUR
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			
Der Ausweis betrifft u. a. auch den Poolausgleich.	18.977.173,07	16.076.834,26	12.902.567,24
- davon übernommene Übertragungswerte	13.838.161,05	9.290.840,88	7.570.054,88
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			
Der Ausweis betrifft u. a. auch den Poolausgleich.	11.409.759,00	38.225.389,94	32.724.209,16
- davon abgegebene Übertragungswerte	10.345.015,73	4.363.804,35	1.740.096,13

	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma EUR	EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>6. Außerordentliches Ergebnis</b>			
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	5.658.197,00	5.658.197,00	3.804.752,00
	<b>-5.658.197,00</b>	<b>-5.658.197,00</b>	<b>-3.804.752,00</b>
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2017 die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung.			
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			
für Vorjahre	2.020.752,30	-2.086.923,35	-3.623.342,31
für das Geschäftsjahr	18.839.495,00	23.132.335,25	20.133.725,33
	<b>20.860.247,30</b>	<b>21.045.411,90</b>	<b>16.510.383,02</b>

**Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB**

	2017	2016	2016
	EUR	Pro Forma EUR	EUR
Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:			
Ergebniswirkung aus dem Zeitwert der Vermögensgegenstände	-1.196.264,28	660.628,52	541.949,64
Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	-651.797,09	-698.756,56	-502.502,73
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	-761.252,35	260.671,73	188.017,11
Netto-Betrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge	<b>-2.609.313,72</b>	<b>222.543,69</b>	<b>227.464,02</b>

„-“ = Aufwand\*

**Provisionen und sonstige Bezüge der  
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	<b>2017</b>	2016	2016
	EUR	Pro Forma EUR	EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	128.288.811,91	124.997.116,82	99.565.901,67
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	9.776.618,09	10.049.805,18	6.208.861,51
3. Löhne und Gehälter	175.491.602,92	180.823.934,94	139.745.200,95
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	27.953.103,39	29.755.031,77	22.673.210,17
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.507.273,67	2.372.864,17	639.993,99
6. Aufwendungen insgesamt	<b>346.017.409,98</b>	347.998.752,88	268.833.168,29

## Sonstige Angaben

### Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 2.861,0 TEUR (Vorjahr Pro Forma: 2.666,7 TEUR; Vorjahr: 1.676,2 TEUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 2.228,4 TEUR (Vorjahr Pro Forma: 2.334,0 TEUR; Vorjahr: 1.246,6 TEUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 30.853,4 TEUR (Vorjahr Pro Forma: 30.882,6 TEUR; Vorjahr: 16.957,1 TEUR).

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Kredite gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 1.155,5 TEUR (Vorjahr Pro Forma: 1.155,8 TEUR; Vorjahr: 533,5 TEUR).

Mitgliedern des Aufsichtsrates haben wir Hypothekendarlehen in Höhe von 56,1 TEUR (Neugewährungen 2017: 0,0 TEUR, Tilgungen 2017: 5,0 TEUR) gewährt. Die Darlehen sind effektiv mit 2,65 % zu verzinsen. Die festgeschriebenen Restlaufzeiten betragen 6,8 Jahre.

### Gesamthonorar Abschlussprüfer

Das für das Geschäftsjahr von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB stellt sich aufgeschlüsselt wie folgt dar:

	EUR
- Abschlussprüfungsleistungen	364.940,02
- andere Bestätigungsleistungen	0,00
- Steuerberatungsleistungen	0,00
- sonstige Leistungen	27.376,00

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht sowie auf Prüfungsleistungen im Bereich IT. Honorare für sonstige Leistungen entfallen auf eine gutachterliche Stellungnahme im Rahmen der Verschmelzung sowie auf eine fachliche Fortbildungsveranstaltung (Workshop).

### Mitarbeiter

Wir beschäftigten im Durchschnitt 2.622 (Vorjahr Pro Forma: 2.966; Vorjahr: 2.198) angestellte Mitarbeiter, davon 2.346 (Vorjahr Pro Forma: 2.653; Vorjahr: 1.891) im Innen- und 276 (Vorjahr Pro Forma: 313, Vorjahr: 307) im Außendienst. Von den Innen- und Außendienstmitarbeitern haben 646 (Vorjahr Pro Forma: 154; Vorjahr: 145) einen Einzelarbeitsvertrag.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2017 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 7.648 (Vorjahr: 8.127). Außerdem waren 2.967 (Vorjahr: 3.159) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Zum Personalaufwand verweisen wir auf die Seite 69 „Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen“.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen von vor 1987 gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB betragen 19,7 Mio. EUR (Vorjahr Pro Forma: 18,9 Mio. EUR; Vorjahr: 17,5 Mio. EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen betragen 36,6 Mio. EUR (Vorjahr Pro Forma: 42,2 Mio. EUR; Vorjahr: 30,6 Mio. EUR).

Für unser Unternehmen besteht gemäß § 221 VAG die Pflichtmitgliedschaft an einem Sicherungsfonds. Im Eintrittsfall erhebt der Sicherungsfonds zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von max. zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergäbe sich eine max. Zahlungsverpflichtung von 44,5 Mio. EUR (Vorjahr Pro Forma: 42,8 Mio. EUR; Vorjahr: 33,1 Mio. EUR). Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Gegenüber der SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft besteht eine Zusage zur Gewährung eines nachrangigen Darlehens in Höhe von maximal bis zu 10,0 Mio. EUR.

Weiterhin bestehen Andienungsrechte der Emittenten aus Multitranchen in Höhe von 415,0 Mio. EUR (Vorjahr Pro Forma: 435,0 Mio. EUR; Vorjahr: 0,0 Mio. EUR).

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 48,0 Mio. EUR (Vorjahr Pro Forma: 67,8 Mio. EUR; Vorjahr: 67,8 Mio. EUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Verpflichtungen aus Vorverkäufen festverzinslicher Wertpapiere bestehen nicht mehr (Vorjahr Pro Forma: 230,0 Mio. EUR; Vorjahr: 230,0 Mio. EUR).

Die übrigen sonstigen Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 12,5 Mio. EUR (Vorjahr Pro Forma: 10,2 Mio. EUR; Vorjahr: 10,2 Mio. EUR).

#### **Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

#### **Nachtragsbericht**

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

## Organe

### Mitgliedervertretung

---

Jörn Arp

Zimmerermeister

Wattenbek

Dipl.-Ing. (FH) Uwe Baldschus

Ingenieur

Reichmannsdorf

seit 28. Juni 2017

Harald Becken

Bezirksschornsteinfegermeister

Marpingen

Antje Blumenthal

Mitglied des Bundestages a. D.

Hamburg

seit 28. Juni 2017

Marlies Bornemann

Bürokauffrau

Issum

seit 28. Juni 2017

Jens Brandt

Hauptgeschäftsführer,

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Heßheim

Dr. Andreas Brzezinski

Hauptgeschäftsführer,

Handwerkskammer Dresden

Dresden

Dipl.-Ing. (TH) Christof Burger

Geschäftsführer,

Karl Burger GmbH

Waldkirch

Dipl.-Betriebsw. Harald Caspari

Projektmanager

Mainz-Kastel

seit 28. Juni 2017

Friedrich G. Conzen

Kaufmann

Düsseldorf

Dietmar Dahmen

Rechtsanwalt und Notar

Hagen

seit 28. Juni 2017

Ass. jur. Peter Deckers

Hauptgeschäftsführer,

Handwerkskammer Aachen

Heinsberg

Dipl.-Kfm. Walter Derwald

Geschäftsführer,

Derwald GmbH & Co. KG

Dortmund

Knut Deutscher

Hauptgeschäftsführer,

Handwerkskammer Cottbus

Cottbus

Albrecht Diem

Einzelhandelskaufmann

Calw

Dr. Joachim Eisert

Hauptgeschäftsführer,

Handwerkskammer Reutlingen

Bad Ditzgenbach

Dipl.-Kfm. Jans-Paul Ernsting

Hauptgeschäftsführer i. R.,

Handwerkskammer Hannover

Hannover

Martin Eul

Vorstandsvorsitzender,

Dortmunder Volksbank eG

Dortmund



Klaus Feuler  
Kraftfahrzeugelektromeister  
Fröndenberg

Dr. Axel Fuhrmann  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Düsseldorf  
Düsseldorf

Lutz Gassmann  
Fliesenlegermeister i. R.  
Essen  
seit 28. Juni 2017

Birgit Giebels  
Sparkassen-Betriebswirtin  
Essen  
seit 28. Juni 2017

Prof. Dr. Walter A. Grosshans  
Physiker, Hochschullehrer  
Offenburg  
seit 28. Juni 2017

Brigitte Haase-Holst  
Kauffrau  
Hamburg  
seit 15. August 2017

Dipl.-Ing. Kurt Hähnichen  
Kraftfahrzeugmeister  
Riesa

Andrea Hendrix  
Kauffrau  
Kamp-Lintfort  
seit 15. August 2017

Heiko Henke  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Oldenburg  
Bad Zwischenahn

Harald Herrmann  
Fliesenlegermeister  
Reutlingen

Dipl.-Betriebsw. (BA) Steffen Hess  
Kaufmann  
Östringen  
seit 28. Juni 2017

Dipl.-Geogr. (TU) Georg Hiltner  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Konstanz  
Radolfzell

Dipl.-Kfm. Jochen Honikel  
Malermeister  
Bad Soden-Salmünster

Reinhard Jaksch  
Rechtsanwalt i. R.  
Ettlingen  
seit 28. Juni 2017

Dr. Frederik Karsten  
Rechtsanwalt  
Leipzig  
bis 28. Juni 2017

Dipl.-Ing. Manfred Koch  
Geschäftsführer i. R.  
Saalfeld  
seit 28. Juni 2017

Ass. Michael Koch  
Hauptgeschäftsführer,  
Niedersächsischer Handwerkstag  
Isernhagen

Gerhard Kockert  
Geschäftsführer, MKH Agrar-Produkte GmbH  
Wittichenau  
seit 28. Juni 2017

Dipl.-Ing. Christian Körner  
Vertriebsingenieur  
Hamburg  
seit 15. August 2017

Dipl.-Volksw. Dr. Thomas Köster  
Hauptgeschäftsführer i. R.,  
Handwerkskammer Düsseldorf  
Düsseldorf

Dipl.-Wirt.-Inf. Sven-Olaf Kruse  
Geschäftsführer  
Lippstadt  
seit 15. August 2017

Manfred Kurmann  
Zimmerermeister, Beton- und Stahlbetonbauermeister  
Garrel

Ernst Läger  
Kaufmann  
Warngau

Brigitte Leisner-Tornieporth  
Personalberaterin  
Hamburg  
seit 15. August 2017

Rüdiger Lorch  
Kaufmann, Geschäftsführer,  
AIK Fachschulen gGmbH  
Leipzig

Dipl.-Kfm. Nicolai Lucks  
Geschäftsführer, Wallburger GmbH  
Köln

Ass. Gerd Lutz  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Karlsruhe  
Karlsruhe

Harald Lux  
Kaufmann  
Wermelskirchen  
seit 15. August 2017

Dipl.-Volksw. Thomas Malcherek  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Erfurt  
Erfurt-Salomonsborn

Bernhard Matros  
Versicherungsfachwirt i. R.  
Sigmaringendorf  
seit 28. Juni 2017

Sabine Maus-Siebenhaar  
Rechtsanwältin  
Köln  
seit 15. August 2017

Jens Meinert  
Tischlermeister  
Rostock

Rudolf Müller  
Schreinermeister  
Pluwig

Dipl.-Kfm. Frank Mund  
Kaufmann  
Mönchengladbach

Johannes Ney  
Industriemeister Druck, Geschäftsführer,  
Ney Druckerei GmbH  
Saarlouis  
seit 15. August 2017

Reiner Odenthal  
Leiter Zentralbereich,  
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.  
Berlin

Reinhard Oeser  
Flugkapitän i. R.  
Bordesholm  
seit 15. August 2017

Dipl.-Wirt.-Ing. Fritz Peters  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH  
Ingolstadt  
seit 28. Juni 2017

Johann Philipps  
Heizungs- und Lüftungsbauermeister  
Bochum  
bis 28. Juni 2017

Andreas-M. Reinhard  
TV-Redakteur  
Ismaning  
seit 15. August 2017

Delfino Roman  
Steinmetz- und Steinbildhauermeister  
Hildesheim

Sven Ruschhaupt  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-  
Grafschaft Bentheim  
Osnabrück

Manuela Schaar  
Programmiererin  
Hannover  
seit 15. August 2017

Dipl.-Kfm. Mark Scherhag  
Geschäftsführender Gesellschafter,  
Autohaus Scherhag GmbH  
Koblenz

Renate Schneider  
Buchhalterin  
Ebringen  
seit 15. August 2017

Ralf Schnörr  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Heilbronn-Franken  
Waldbrunn

Dipl.-Ing. Rigo Schubert  
Geschäftsführender Gesellschafter,  
Schubert AET GmbH  
Mönchhagen  
seit 28. Juni 2017

Arnold Senft  
Geschäftsführer,  
Arnold Senft Modehaus GmbH  
Leinefelde

Dipl.-Ing. Karl-Wilhelm Steinmann  
Geschäftsführer,  
Steinmann Bau GmbH  
Emmerthal

Dipl.-Kfm. Eckhard Sudmeyer  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade  
Sulingen

Inge Szoltysik-Sparrer  
Schneidermeisterin  
Hagen  
seit 15. August 2017

Petra Tiemann  
Juristin  
Hamburg  
seit 15. August 2017

Dipl.-Ing. (FH) Frank Tollert  
Glasermeister  
Leipzig

Reiner Karl Veit  
Journalist  
Berlin  
seit 28. Juni 2017

Oskar Vogel  
Hauptgeschäftsführer,  
Baden-Württembergischer Handwerkstag e. V.  
Stuttgart

Dipl.-Volksw. Claus-Dieter Weibert  
stellv. Hauptgeschäftsführer i. R.,  
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund  
Dortmund  
bis 28. Juni 2017

Dr. jur. Ortwin Weltrich  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer zu Köln  
Langenfeld

Robert Wüst  
Metallbauermeister  
Pritzwalk

Dr. Stefan Zimmer  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Rheinhessen  
Darmstadt

Dipl.-Volksw. Josef Zipfel  
Hauptgeschäftsführer,  
HANDWERK.NRW  
Korschenbroich

## Aufsichtsrat

---

Dipl.-Betriebsw. Heinrich Frommknecht  
 Generaldirektor i. R., SIGNAL Versicherungen  
 Dortmund  
 Ehrenmitglied

### Von der Mitgliedervertretung gewählt:

Reinhold Schulte  
 Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe  
 Dortmund  
 Vorsitzender

Dipl.-Ing. Lutz Heese  
 Architekt, geschäftsführender Gesellschafter,  
 ABH-Architekturbüro Heese GmbH  
 München  
 stellv. Vorsitzender  
 seit 28. Juni 2017

Dipl.-Kfm. Josef Sanktjohanser  
 Vorstandsmitglied i. R., REWE Group  
 Köln  
 stellv. Vorsitzender

Dr. Klaus-Peter Balthasar  
 Rechtsanwalt, Landrat a. D.  
 Münstermaifeld  
 seit 15. August 2017

Dipl.-Ök. Corina Bauer  
 Projektcontrollerin, EXIS Europa e. V.  
 Wildenfels  
 seit 15. August 2017

Bernd Ehinger  
 Geschäftsführer, Ehinger Elektro GmbH  
 Frankfurt

Andreas Ehlert  
 Bezirksschornsteinfegermeister  
 Düsseldorf

Bau-Ing. (grad.) Heinrich Gringel  
 Geschäftsführender Gesellschafter,  
 H. Gringel & Sohn GmbH  
 Schwalmstadt

Horst Lenk  
 Geschäftsführer,  
 Mode Lenk GmbH  
 Pforzheim  
 bis 28. Juni 2017

Oliver Malchow  
 Kriminaloberrat  
 Schönwalde

Klaus Repp  
 Metallbauermeister  
 Langgöns

Rainer Scheidt  
 Direktor i. R., Aktiengesellschaft Dillinger Hüttenwerke  
 Wadgassen  
 seit 15. August 2017

Holger Schwannecke  
 Generalsekretär,  
 Zentralverband des  
 Deutschen Handwerks e. V.  
 Glienicke

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker  
 Vorstandsmitglied i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe  
 Leichlingen  
 seit 15. August 2017

Dipl.-Ing. Peter Voss  
 Geschäftsführer,  
 Heinrich Voss Haustechnik GmbH  
 Lingen

**Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:**

Peter Both  
Versicherungsangestellter  
Mitglied des Betriebsrates  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hauptverwaltung Dortmund  
Hamm  
seit 13. November 2017

Ute Grün  
Versicherungsangestellte,  
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates,  
SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.  
Dortmund

Holger Harenberg  
Versicherungsangestellter,  
Mitglied des Betriebsrates,  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hauptverwaltung Hamburg  
Breitenfelde

Frank Hillebrecht  
Versicherungsangestellter,  
Mitglied des Betriebsrates,  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hauptverwaltung Hamburg  
Hamburg

Frank Köstler  
Versicherungsangestellter  
Mitglied des Betriebsrates  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hauptverwaltung Dortmund  
Witten  
seit 13. November 2017

Anja Petschow  
Versicherungsangestellte,  
Mitglied des Betriebsrates,  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hauptverwaltung Hamburg  
Lütjensee

Petra Wolbeck  
Versicherungsangestellte,  
Vorsitzende des Betriebsrates,  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hauptverwaltung Dortmund  
Dortmund

## Vorstand

---

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Dortmund

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal; Compliance; Recht; Presse, PR; Revision; Konzernentwicklung; Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst; Digital Unit

Dipl.-Kfm. Martin Berger

Dortmund

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern; Haustechnik; Zentraleinkauf

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth

Herdecke

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Krankenversicherung; Datenschutz

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk

Herdecke

Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung; Marketing; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; Unternehmensverbindungen; Exklusivvertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebservice

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz

Dortmund

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Schaden/Leistung Kompositversicherung; Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter

Börnsen

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Lebensversicherung; Planung und Controlling

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg

Hamburg

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Prozessmanagement; Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Risikomanagement; Datensicherheit; Kunden-Service-Center; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung, Kompositversicherung

## Verantwortlicher Aktuar

---

Dipl.-Math. Dr. Matthias Brake  
Nienburg an der Weser

## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

---

Peter Gründel  
Handelsrichter, Landgericht Hamburg  
Hamburg  
seit 1. Januar 2018

Dipl.-Pol. Ernst Wölke  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Dortmund  
Dortmund  
stellv. Treuhänder  
seit 1. Januar 2018

Dipl.-Volksw. Gerhard Lenschow  
Geschäftsführer i. R.,  
HANSAINVEST Hanseatische  
Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Bargteheide  
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht  
Vorstandsmitglied i. R.,  
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft  
Tangstedt  
stellv. Treuhänder

Dipl.-Betriebsw. Stefan Schreiber  
Hauptgeschäftsführer,  
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund  
Dortmund  
stellv. Treuhänder

## Abschlussprüfer

---

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Frankfurt am Main



## Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund (Amtsgericht Dortmund, Handelsregisternummer HRB 2405) verzichtet aufgrund der Befreiung des § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses.

Die offenkundigspflichtigen Unterlagen werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund  
(bisher SIGNAL Krankenversicherung a. G, Dortmund)

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG  
für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG  
(SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG  
(SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.),  
Bukarest

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Versicherung AG (SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt.), Budapest

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG  
(SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.),  
Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG,  
Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung, Hamburg

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

OVB Holding AG, Köln

HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 13. März 2018

Der Vorstand

Ulrich Leitermann

Martin Berger

Dr. Karl-Josef Bierth

Michael Johnigk

Dr. Stefan Kutz

Clemens Vatter

Prof. Dr. Markus Warg

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

**1. Bewertung der Kapitalanlagen****2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen****3. Verschmelzung des DEUTSCHER RING Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg, auf die SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

**1. Bewertung der Kapitalanlagen**

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von 22,9 Mrd. EUR (96,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft

der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

**2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen**

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von 22,3 Mrd. EUR (93,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen

insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Er-

füllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Periodenabgrenzungen, die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

### **3. Verschmelzung des DEUTSCHER RING Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg, auf die SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund**

1. Die SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund, (SIGNAL Kranken) wurde als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 29. Juni 2017 sowie der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Mitgliederversammlung vom 28. Juni 2017 und der Mitgliederversammlung des übertragenden Rechtsträgers DEUTSCHER RING Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg, (DR Kranken) vom 29. Juni 2017 mit dem DR Kranken durch Aufnahme verschmolzen. Die Verschmelzung wurde im Innenverhältnis mit Rückwirkung zum 1. Januar 2017 vorgenommen. Fehler bei der buchhalterischen und bilanziellen Umsetzung einer solchen Verschmelzung von Versicherungsunternehmen können wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des übernehmenden Rechtsträgers haben

2. Wir haben uns unter Berücksichtigung der Wesentlichkeitsgrenzen intensiv mit dem Verschmelzungsvorgang auseinandergesetzt und dabei insbesondere die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:
- Würdigung aller relevanten Verschmelzungsunterlagen (u.a. Verschmelzungsvertrag, Verschmelzungsbericht, Verschmelzungsbilanz),
  - Sichtung des Schriftverkehrs mit der BaFin (insbesondere Schriftverkehr zum Genehmigungsverfahren),
  - Prüfung des Datenübernahmekonzepts sowie die Datenübernahmeprozesse inklusive der durchgeführten Kontrollhandlungen,
  - Überprüfung der Datenübernahmebuchungen des Hauptbuches des DR Kranken vom 31. Dezember 2016 (und stichprobenartig der Nebenbücher) in das Hauptbuch der SIGNAL Kranken, die Verschmelzungsbuchungen im Eigenkapital sowie ergänzende, die Verschmelzung betreffende Sachverhalte,
  - Anhang- und Lageberichtsangaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit hinsichtlich der Angaben zur Verschmelzung überprüft.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Verschmelzung sind im Anhang und Lagebericht des Mandanten enthalten.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen,

und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in

allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum

Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

#### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 23. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1990 als Abschlussprüfer der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Hamburg, 25. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Patrik Bensch  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutende Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Im Aufsichtsratsausschuss Versicherungstechnik wurden neue Entwicklungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen sowie die Einführung eines neuen Tarifes erörtert und gemeinsam mit dem Vorstand beschlossen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2017 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der erstmals erstellte, mit einer Bescheinigung des Abschlussprüfers nach ISAE 3000 (Revised) versehene, gesonderte nichtfinanzielle Bericht (§ 289b HGB) lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2017 geleistete Arbeit.

Dortmund, 23. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte

Lutz Heese

Josef Sanktjohanser

Dr. Klaus-Peter Balthasar

Corina Bauer

Peter Both

Bernd Ehinger

Andreas Ehlert

Heinrich Gringel

Ute Grün

Holger Harenberg

Frank Hillebrecht

Frank Köstler

Oliver Malchow

Anja Petschow

Klaus Repp



Rainer Scheidt

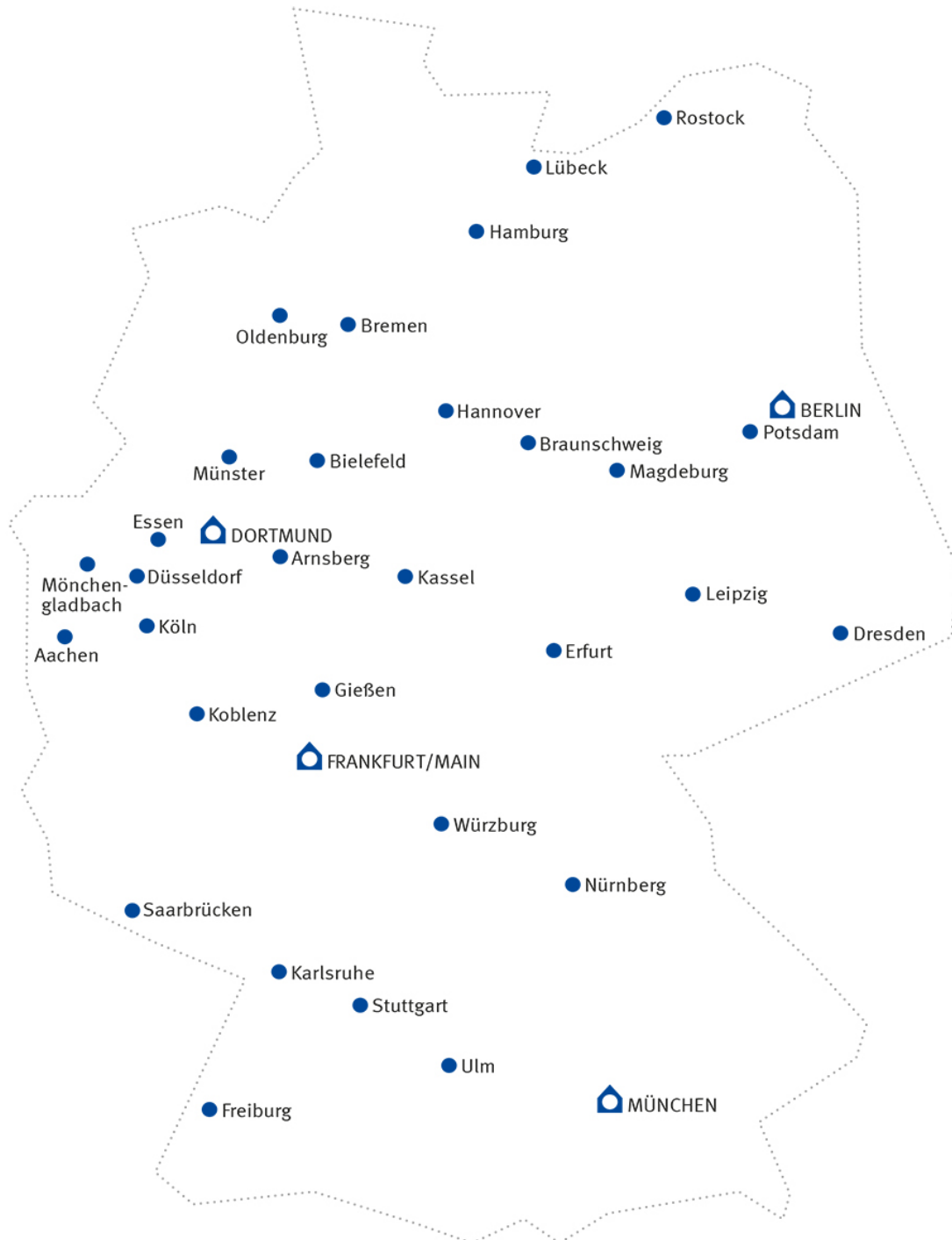
Holger Schwannecke



Dr. Klaus Sticker

Peter Voss

Petra Wolbeck

# Unser Servicenetz: nah am Kunden.



-  Organisationsdirektion und Gebietsdirektion
-  Gebietsdirektion





**SIGNAL IDUNA Gruppe**

Hauptverwaltung Dortmund  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg  
Neue Rabenstraße 15-19  
20354 Hamburg

[info@signal-iduna.de](mailto:info@signal-iduna.de)  
[www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)